

Wiesbadener Tagblatt.

Gegründet 1852.

Erschienen: Langgasse No. 27.

Nr. 91.

Samstag den 19. April

1879.

Milch in Flaschen

von der

Domaine Mechtildshausen.

Niederlagen bei

- Herrn **Bücher**, Ecke der Friedrich- und Wilhelmstrasse.
„ **Jung**, Adelheidstrasse, Ecke der Adolphstrasse 18.
„ **Keiper**, Kirchgasse 32.
„ **Schirg**, Hoflieferant, Schillerplatz 2.
„ **Schirmer**, Hoflieferant, Marktplatz 10.
„ **Wolff**, Taunusstrasse 25.

Vom 21. dieses Monats ab werde ich die Milch vom hiesigen Gute unabgerahmt und rein, wofür Garantie, in Flaschen von weissem Glas, 1 und 2 Liter haltend, zur Stadt schicken und den Verkauf den obigen Herren übertragen.

Die Milch wird Morgens (im Sommer auch Abends) vor 7 Uhr bei den Niederlagen eintreffen und können von dieser Stunde ab die Consumenten selbige dort abnehmen lassen. Die mit Glasstoppel versehenen Flaschen sind, um ein Verfälschen während des Transportes unmöglich zu machen, mit einer Marke verklebt, sodass dieselben ohne Zerstörung der Letzteren nicht geöffnet werden können.

Die Kühe, sämmtlich rein ostfriesischer Race, deren Zahl auf dem 1000 Morgen grossen Gute bei allmälig steigendem Milchabsatze auf 80 Stück gebracht werden soll, erhalten nur gute, gesunde, auf die Qualität der Milch nicht schädlich einwirkende Futtermittel; es wird die Production einer sich stets gleichbleibenden Milch erstrebt, sodass dieselbe als

Cur- und Kindermilch

mit bestem Erfolge anzuwenden sein wird.

Auf Reinlichkeit der Gefässe, in den Ställen, beim Melken etc. wird streng gesehen.

Preis per Liter 27 R.-Pfg.

Quantitäten über 5 Liter werden in verschlossenen Blechkannen billiger abgegeben.

Domaine Mechtildshausen, den 2. April 1879.

1880

Louis Thelen.

Der Verkauf befindet sich Goldgasse 5, beginnt heute Samstag den 19. April und dauert 6 Tage.

Leinen-Ausverkauf.

Wegen Auseinandersetzung und Geschäftsaufgabe sollen die Waaren, um einen bedeutenden Verkauf zu erzielen, am hiesigen Platze so billig abgegeben werden, daß kaum die Garne berechnet sind, wovon sich ein verehrtes Publikum überzeugen kann.

Für reines Leinen und richtiges Maß wird garantirt.

Die Waaren bestehen in holländischen, belgischen, Bielefelder und russischen Hanfleinen, Tischtüchern, Handtüchern, Taschentüchern, Taseltüchern mit Servietten in jeder Art, Kaffee- und Thee-Servietten &c. in großer Auswahl.

Ein Stück Leinen zum Dutzend Hemden, welches 13 Thlr. gekostet, jetzt 7 Thlr. 20 Sgr. Ein Stück Leinen zu feinen Überhemden, das 19 Thlr. gekostet, jetzt nur 13 Thlr. 20 Sgr. Ein Stück russisches Leinen, aus reinem Hanf gewebt, welches sich sehr gut zu Bettwäsche und Arbeitshemden eignet, früher 15 Thlr., jetzt 9 Thlr. 25 Sgr. Große Tischtücher ohne Naht, 22 Sgr. 6 Pf. pro Stück. Taschentücher das halbe Dutzend von 20 Sgr. an und höher. Ein Taseltuch, 6 Ellen lang, ohne Naht, mit 12 Servietten, früher 11 Thlr., jetzt 6 Thlr. 25 Sgr.

Außerdem noch eine Partie Herrnhuter Leinen, aus reinem Hanf gesponnen, die früher 18 Thlr. gekostet, jetzt 11 Thlr. 15 Sgr. Bettdecken und Einsägbüste. Hundert verschiedene Muster der neuesten Einsägbüste zu Spottpreisen. — Schwere Bettdecken mit Fransen, die früher 4 Thlr. gekostet, jetzt 2 Thlr.

Taschentücher bis zu den feinsten Qualitäten. Schwere Leinen zu Betttüchern ohne Naht.

Außerdem befinden sich noch auf Lager viele Artikel, die hier nicht angegeben sind. Die geehrten Bewohner von hier und Umgegend wollen gefälligst von dieser so vortheilhaft, wirklich reellen Offerte Gebrauch machen und erlaube mir zu bemerken, diesen Verkauf nicht mit den so häufig vorkommenden marktschreierischen Annoncen und schwindelhaften Ausverkäufen zu verwechseln.

Das Verkaufslokal befindet sich Goldgasse 5.

48

Notizen.

Heute Samstag den 19. April, Vormittags 9 Uhr:
Termin zur Geltendmachung von Ansprüchen an die Concierge des
Schlosses Balthasar Sauer zu Wiesbaden, bei Königl. Amtsgericht VI.
(S. Tgl. 63.)

Vormittags 10 Uhr:

Holzversteigerung in dem hiesigen Stadtvalde Distrikt Boderer Neroberg.
Sammelplatz am Tempel auf dem Neroberg. (S. heut. Bl.)
Versteigerung von 20 Ochsen französischen Rothweins, im „Saalbau
Schirmer“. (S. heut. Bl.)
Holzversteigerung in dem Bleidenstädter Gemeinbewald Distrikt Hähnchen.
(S. Tgl. 88.)



Ziehung baldigt!

(Siehe 2. Beilage in No. 88 d. Bl.)

Frankfurter Pferdemarkt - Verlosung.
Loose à 3 Mt. zu haben bei W. Speth,
Langgasse 27 in Wiesbaden.

Haarsöpfe

von ausgesallenen Haaren werden gut und dauerhaft à 75 Pf.,
Steklocken per Stück 30 Pf., sowie alle Haarbeiten billig
angefertigt **Römerberg 1.** 17893

English Bible (Doré's)

offered for £ 10 (cost £ 15) application to be sent to the
Tagblatt address sub D. D. 7. 17917

Kerzen für Erstecommunicanten empfiehlt
A. Brandscheid, Nerostraße 14. 17899

Bücher der Bürger- und Läderschule, sowie der
Quarta des Gelehrten-Gymnasiums zu
verkaufen Stiftstraße 9 b im 2. Stock. 17915

Bücher der höh. Bürgerschule zu verk. Steinstraße 33. 17882

Ein **Sophia** nebst 6 Stühlen, Tisch- und Schreibtisch,
fast ganz neu, billig abzugeben Frankenstraße 3, 2. Et. 17913

Ein schöner, nussb.-lackirter Weißzugschrank, 3theilig,
billig zu verkaufen bei **A. Görlach**, Goldgasse 22. 17887

Ein gebrauchtes Billard zu verkaufen. Näh. Exped. 14790

Bahne, schön singende Drossel abzug. Frankenstr. 9, II. 17848

Nichtblühende Frühkartoffeln zu haben Rheinstr. 31. 17863

Geschäfts-Empfehlung.

Ich halte mich den Herren Mühlensitzern in allen in das
Mühlensäufach einschlagenden Arbeiten unter Zusicherung
prompter und reeller Bedienung stets bestens empfohlen.

Achtungsvoll

D. Ackermann, Mühlensitzer,
7890 Bleichstraße 18, Wiesbaden.

Oelfarben, Lack, Firnisse & Pinsel
nach Wunsch empfiehlt **A. Cratz**, Langgasse 29. 16518

Unterzeichnete empfehlen sich im Federreinigen in und
außer dem Hause. **Geschw. Löffler**.

Bestellungen können bei Frau Neugebauer, geb. Löffler,
Michelsberg 28, gemacht werden. 188

Gut verweiser **Kuhdung**, sowie einige Käster buchenes
Scheitholz billig zu verkaufen. Näh. Expedition. 17869

Rambach No. 38 ein hochträchtiges **Rind** zu verkaufen. 17876

Eine tüchtige **Kleidermacherin** empfiehlt sich den geehrten
Herrschäften in und außer dem Hause per Tag 1 Mt. 50 Pf.,
mit Maschine 2 Mt. 20 Pf. Auch werden daselbst ganze
Costüme von 8—14 Mt. angefertigt. Näh. Exped. 17904

Immobilien, Capitalien etc.

In Schierstein ist ein zweistöckiges Haus mit Stall,
Garten und Hofraum für den freien Preis von 1100 fl. zu
verkaufen. Näheres in der Expedition d. Bl. 17885

Wirthschaft.

In einer sehr belebten Straße ist auf October ein Wirths-
lokal, am liebsten an eine Brauerei, zu verpachten. N. Exp. 17873

1500 Mark auf erste Hypothek ohne Unterhändler auf
das Land gesucht. Näheres Expedition. 17853

1200 Mark, ganz oder getheilt, gegen Sicherheit und
Wechsel auszuleihen. Offeren unter A. J. 356 wolle man
in der Expedition d. Bl. abgeben. 17865

2500 Mark werden gegen gute Nachhypothek und pünkt-
liche Zinszahlung ohne Makler zu leihen gesucht. N. Exp. 17876
(Vorhebung in der Beilage.)

Eine Kochfrau empfiehlt sich im Kochen bei Diners, Hochzeiten und Confirmanden-Essen zu billigen Preisen. Näh. Exped. 17919

Verloren eine Scheere. Abzugeben im Block'schen Haus beim Portier. 17891

Dienst und Arbeit.

Personen, die sich anbieten:

Ein Mädchen, welches schon etwas bügeln kann, wünscht sich weiter auszubilden. Näheres Castellstraße 9, Hinterh. 17814
 Eine Büglerin sucht Stelle. Näh. Kirchgasse 18. 17852
 Eine Frau sucht Monatstelle. N. Ellenbogen 13, Mans. 17881
 Ein Mädchen sucht Beschäftigung im Waschen. Näheres Kirchgasse 12, 2. Stock. 17899

Eine gewandte Verkäuferin,

welche mehrere Jahre in einem Mode- und Weißwaren-Geschäfte conditionirte und französisch spricht, sucht, gestützt auf beste Referenzen, anderweitiges Engagement. Gef. Offerten unter H. K. beliebe man in der Expedition dieses Blattes abzugeben. 17861

Eine feinbürgerliche Köchin sucht zum 1. Mai eine Stelle. Näheres in der Expedition d. Bl. 17849

Eine gesunde Schenkamme vom Lande sucht Schenkstelle. Näheres Platterstraße 16d. 17846

Ein gesetztes Mädchen, das 4 Jahre in einer Stelle war, in allen häuslichen Arbeiten gründlich erfahren ist, sucht als Haussmädchen oder auch als Mädchen allein zum 1. Mai eine Stelle. Näh. Frankfurterstraße 12a. 17884

Eine Gouvernante, eine Bonne (Schweizerin) und eine Kindergärtnerin (Norddeutsche) empfiehlt Ritter's Placirungs-Bureau, Webergasse 13. 17907

Eine alleinstehende, fremde, junge Witwe sucht Stellung in einem noblen Hause als Haushälterin bei einem älteren Herrn oder Dame. Gültige Offerten unter R. P. 27 an die Expedition d. Bl. erbeten. 17878

Ein braves, fleißiges Mädchen sucht Stelle als Mädchen allein oder als Zimmermädchen. Näheres Adlerstraße 1 im Hinterhaus. 17857

Stellen suchen frgl. Köchinnen, Mädchen, die kochen können, als allein, f. Stuben- u. gew. Hotelzimmermädchen, Haus-, Küchen- u. Kindermädchen durch Ritter's Pl.-Bur., Webergasse 13. 17907

Ein ordentliches Mädchen, welches nähen, bügeln und serviren kann und 6 Jahre in einem Herrschaftshause gedient hat, sucht Stelle als Haussmädchen. Näh. im Rheinischen Hof, Neug. 3. 17880

Herrschäften finden durch mein Bureau das beste Dienstpersonal. Fr. Wintermeyer, Häfnergasse 15. 17910

Ein Mädchen vom Lande s. Stelle auf gleich. N. Langgasse 36.

Ein Mädchen aus anständiger Familie, welches im Bügeln und Nähen erfahren, auch alle häuslichen Arbeiten versteht, sucht Stelle bei einer feineren Herrschaft oder als Stütze der Hausfrau. Näheres in der Expedition d. Bl. 17580

Ein ordentliches Mädchen, welches bürgerlich kochen kann und alle Haussarbeit übernimmt, sucht Stelle auf gleich oder 1. Mai. Näh. Schwabacherstraße 21a. 17892

Ein Mädchen, welches bürgerlich kochen kann und alle Haussarbeit versteht, sucht Stelle als Mädchen allein. Näheres Schulgasse 11, 3. Stock. 17895

12-15 Mädchen aller Branche mit guten Zeugnissen suchen Stellen d. Fr. Schug, Webergasse 37. 17902

Köche, Kellner und Hausburschen, sowie gewandte Herrschaftsdienner empfiehlt Ritter's Pl.-Bur., Weberg. 13. 17907

Ein Diener, mit guten Zeugnissen versehen, sucht auf den 1. Mai eine Stelle. Gef. Offerten unter F. B. 4 in der Expedition d. Bl. abzugeben. 17879

Hausmädchen, ein braves, sucht auf 1. Mai Stelle. Näheres Hochstätte 4. 17872

Zur gef. Beachtung.

Ein Neger, 23 Jahre alt, von gef. Aussehen, welcher deutsch, französisch und englisch spricht, gut serviren kann, zudem im Besitz bester Zeugnisse, wünscht sich sofort als Kellner oder Diener zu placiren. Gef. Offerten unter Lit. M. M. 90 werden postlagernd Wiesbaden erbeten. 17859

Personen, die gesucht werden:

Einige perfekte Kleidermacherinnen und ein Lehrling für sofort gehucht große Burgstraße 6. 17916

Ein Mädchen aus guter Familie, nicht unter 18 Jahren, findet Gelegenheit, in der Frauenarbeits-Schule unentgeldlich das Kleidermachen zu erlernen. Näheres Hellmundstraße 29c, 1 St. 17856

Gesucht eine Bonne zu einem 2jährigen Kinder nach Frankfurt durch Birck's Bureau, große Burgstraße 10. 17901

Gesucht wird ein Mädchen, welches sein bürgerlich kochen, nähen und bügeln kann, sowie sonst alle Hausarbeiten gründlich versteht. Näh. Exped. 17845

Gesucht ein Mädchen, das kochen kann, nach Geisenheim durch Birck's Bureau, große Burgstraße 10. 17901

Ein einfaches Zimmermädchen in ein Privat-Hotel gesucht. Näheres Spiegelgasse 4 im Laden. 17867

Gesucht auf gleich eine Herrschaftsköchin durch Frau Birck, große Burgstraße 10. 17901

Gesucht tüchtige Mädchen, 2 Köchinnen nach hier und auswärts; Mädchen können gute Kost und Schlafstelle erhalten. 17898

Fr. Dörner, Messergasse 21. 17898

Gesucht 1 gut empf., feineres Buffetmädchen, das geläufig schreiben kann (mögl. franz.), 1 Badenfräulein, das englisch spricht, 1 angehendes Kammerjungfer, 1 Mädchen, welches sein bürgerlich kochen kann, als solches allein in eine kleine Familie nach Biebrich d. Ritter's Pl.-Bureau, Webergasse 13. 17907

Ein braves Mädchen, welches gut kochen kann und alle Hausarbeit versteht, wird von einer stillen Familie auf gleich gesucht Friedrichstraße 29, 1 Treppe hoch. 17872

Ein fleißiges Mädchen wird gesucht Langgasse 45. 17890

Ein anständiger Kellner zum 1. Mai gesucht. Näh. Exped. 17862

(Fortsetzung in der Vorlage.)

Wohnungs-Anzeigen

Gesucht:

Eine einzelne Dame sucht zum 15. Mai zwei Zimmer mit Küche zu mieten. Offerten mit Preisangabe beliebe man unter O. O. 16 in der Expedition d. Bl. abzugeben. 17707

Eine kleine Villa

mit Garten, in der Nähe des Curgartens und einer höheren Vorschule, wird auf Michaelis zu mieten gesucht. Um genaue Angabe der Lage, Räumlichkeiten und des Mietpreises wird gebeten. N. Ex. od. im Reit-Institut, Zimmermann's Schlößchen.

In der Nerostraße oder in nächster Nähe ein trockener Parterreraum gesucht. Offerten mit Preisangabe unter P. R. G. befördert die Exped. d. Bl. 17894

Angebote:

Bleichstraße 11 ist eine Mansardstube an eine einzelne Person zu vermieten. 17854

Geisbergstraße 18a sind zwei möblierte, freundliche Zimmer zu vermieten. 17911

Oranienstraße 2, 1 St., ein möbl. Zimmer zu verm. 17860

Tannusstraße 20, 2. Stock, sind 5 Zimmer nebst allem Zubehör auf 1. Juli oder früher zu vermieten. N. bas. 17847

Ein möbliertes Zimmer zu verm. Römerberg 32, 3 St. 17858

Schüler oder Schülerinnen finden gute, billige Aufnahme in einer gebildeten Familie. Näheres Expedition. 17897

(Fortsetzung in der Vorlage.)

Den Empfang meiner

Pariser Nouveautés, als: Hüte, Costumes und Confectionen
jeder Art, beehe ich mich anzuseigen.

17868

Fanny Gerson, Hof-Putzmacherin,
13 Webergasse 13.

Rheinweine.

Laubenheimer . . .	per Fl. Mk. — .75
Geisenheimer . . . "	1.—
Niersteiner . . . "	1.20
Erbacher . . . "	1.50
Rauenthaler . . . "	2.—
Eltviller Sonnenberg . . . "	2.50

empfiehlt

Moselweine.

Zeltinger . . .	per Fl. Mk. — .80
Graacher . . . "	.90
Piesporter . . . "	1.10
Oligsberger . . . "	1.20
Brauneberger . . . "	1.50
Moselblümchen . . . "	1.50

Weisse Bordeaux-Weine.

Entre deux Mers . . .	per Fl. Mk. — .90
Graves	1.25
Barsac	1.50
Podensac	2.—
Sauternes	2.50
Doisy	3.50

Eduard Böhm, Marktstrasse 36. 162

Wein-Versteigerung.

Herrn Samstag den 19. April Vormittags
10 Uhr werden im

„Saalbau Schirmer“

dahier

20 Orhost französischer Rothwein

in öffentlichem Aufstreiche verkauft. Die Weine, welche im hiesigen Bollkeller lagern, sind direct von Frankreich bezogen und wird für deren Reinheit garantirt. — Proben werden am Tage der Versteigerung verabreicht. 17779

Bordeauxwein-Versteigerung.

17908

Die Proben sind aufgestellt am Samstag den 19. und Sonntag den 20. April im Versteigerungsläale, Garten- saal der „vier Jahreszeiten“. W. Zais.

Saalbau Nerothal.

In Folge der Wiederübernahme des Geschäfts gebe Sonntag den 20. April, Nachmittags 4 Uhr anfangend:

Grosse Frei-Tanzmusik,

wozu ich ergebenst einlade.

Hochachtungsvoll Chr. Hebinger.

NB. Der Zutritt in den Saal ist nur sauber gekleideten Personen gestattet. 185

Saalbau Lendle.

17906

Sonntag den 20. April, Nachmittags von 4 Uhr an: **Große Tanzmusik**, wozu höflichst einladet Ph. Lendle.

Restauration P. Sohl,

Faulbrunnenstraße 10.

Samstag den 19. und Montag den 21. April:

Concert mit komischen Vorträgen.

Anfang Abends 8 Uhr. Entrée frei.

Freundlichst lade ich ein

P. Sohl. 17843

 Prima Limburger Käse per Pf. 40 Pf., ein ganzer Käse 60 Pf. zu haben in der Butter- und Eierhandlung Goldgasse 15. 17880

Ein fast neuer Kinderwagen ist zu verkaufen
Mehrgasse 28. 17851

Zur Nachricht!

Mein Ausverkauf findet vorläufig bis 1. Mai
im Laden

33 Schwalbacherstrasse 33

statt und empfiehlt einem verehrlichen Publikum
nachverzeichnete

Holz- und Polstermöbel und Betten
in reichster Auswahl zu billigen Preisen:

8 Garnituren in Plüsch, Rips und Damast, 1 Bücher- schrank, 8 ein- und zweitürige Kleiderschränke, 5 Schreib- tische, 2 kleine Buffets, 4 Schreibsecretäre, 1 antike Kommode, 5 Console, 10 Kommoden, 2 Schreibkommoden, 20 Nähstühle, 3 Bureaustühle, 3 nussbaumene Trumeaux, 12 vollständige Betten in Nussbaum- und Mahagoni-Holz, 10 Waschkommoden, 2 Waschtische mit Marmorplatten, 6 Nachttische, Handtuchhalter, 5 Kleiderstöcke, 100 ver- schiedene Spiegel in allen Größen, 12 Dutzend Rohr- und Strohstühle, 2 Ausziehtische, 1 antike Garnitur in Seiden- damast, 2 Sophas, 1 Verticow, 1 gestickter Öfenschirm, 6 Plumbeaux, 20 Kissen, 14 Oberbetten, 1 Unterbett, 18 Rosshaar- und Seegrass-Matrassen, Rohrfessel, Koffer, Rouleur, 1 Briefschrankchen u. s. w.

Ferd. Müller.

Für 10 Mark

10 ganze Meter schönen Kleiderstoff,
8 cariertes Bettzeug,
1 wollenes Damen-Umlagagetuch,
1 wollener Cashmir-Shawl,
3 Stück weiße, reinleinen Taschentücher
versendet Alles zusammen gegen Postnachnahme oder vorherige
Einsendung von 10 Mark die Fabrik von B. Leyser in
Berlin C. Heiligegeiststraße 46. (à 887/4.) 21

Für Schüler des Gymnasiums und Schülerinnen der höheren
Töchterschule sind Bücher zur Auswahl gegen geringe Ver-
gütung abzugeben Adolphstraße 4, 2. Stock. 17905

Bücher des Real-Gymnasiums billig zu verkaufen Moritz-
straße 32, 2 Stiegen hoch rechts. 17491

Bücher der beiden Gymnasien sehr billig zu verkaufen
Walramstraße 2, Parterre. 17530

Cäcilien-Verein.

Diejenigen Herren Mitglieder, welche sich bei dem Concerte behufs Gründung einer Wittwen- und Waisenkasse für die hinterbliebenen verstorbenen deutscher Krieger „zum ewigen Gedächtniß an die goldene Hochzeit unseres Kaiserpaars“ betheiligen wollen, werden eingeladen, der heute Abend 8½ Uhr im „Saalbau Schirmer“ stattfindenden Probe beizuwöhnen.
Der Vorstand.

Volkssbildungs-Verein.

Dienstag den 22. April Abends 8 Uhr findet im Saale der „Restauration Hahn“ in der Spiegelgasse die Generalversammlung unseres Vereins statt, wozu die Mitglieder zu recht zahlreichem Erscheinen höchst eingeladen werden.

Tages-Ordnung:

- 1) Rechenschaftsbericht und Rechnungsablage für 1878.
- 2) Budget für 1879.
- 3) Wahl des Vorstandes.

Der Vorstand.

Wiesbadener Krankenverein.

Den Mitgliedern zur Nachricht, daß unsere erste Generalversammlung Mittwoch den 23. April Abends 8 Uhr im Lokale des Herrn Alexi, Nerostraße 24, stattfindet, wozu ergebenst einladet
Der Vorstand.

263

Gartenbau-Verein.

Nächste Versammlung Freitag den 25. April.

85 Der Vorstand.

Katholischer Lese-Verein

empfiehlt den Mitgliedern seine reingehaltenen Weiß- und Rothweine (bekannt billige Preise) zur gefälligen Abnahme.

17460

Zu Confirmations-Geschenken

empfiehlt bei billigem Preis und solider Ausführung gehaltene Gold- und Silber-Schmucksachen, gefassten Mosaiken, Filigran, Corallen- und Granatwaaren, Email-Bracelets mit Schrift, Garnituren mit Brocheanhängern, Colliers, silberne und goldene Herren- und Damen-Ketten, Charivari-Caschets, Shawls-Nadeln, Boudons, Manschetten- und Chemisettens-Knöpfe, Medaillons schon von 6 Mk., Kreuze 5 Mk., Ringe 3 Mk. an aufwärts in grosser Auswahl auf Lager. Specialität in silbernen und goldenen Herren- und Damen-Uhren mache ich auf den billigen Preis in solider Waare aufmerksam. Goldene Cylinder-Damen-Uhren von 45 Mk., Herren-Remontoirs 95 Mk., silberne Cylinder-Uhren 22 Mk., Herren-Anker-Remontoirs 50 Mk. an aufwärts, über deren richtigen Gang 2jährige Garantie geleistet wird.

Alle vorkommenden Reparaturen werden prompt besorgt. Ankauf von Juwelen, altem Gold, Silber, Platin, echten Gold- und Silberborden zu den höchsten Preisen.

Wilhelm Engel, Juwelier, Gold- & Silberarbeiter,
10 Langgasse 10,

16982 nächst der Schützenhofstrasse.

Alle Arten Hesenbackwerk,
sowie schön garnierte Torten zu billigsten Preisen bringe zum weißen Sonntag in empfehlende Erinnerung.

Adolf Beckert, Conditor,

17844 Ecke der Lang- und Kirchhofsgasse.
Ankauf von getragenen Herren- und Damenkleidern zu den höchsten Preisen bei A. Görlich, Goldgasse 22. 17886

In einigen Tagen erscheint hier in französischer Sprache:

MONSIEUR RENAN

et

L'ALLEMAGNE

Réponse d'un Allemand.

17877

Billige Bordeaux-Weine,

chemisch analysirt und für Reinheit garantirt.

Durch vortheilhafte Einkäufe und directe Bezüge von Producenten liefere ich:

No. I.	1 Kiste, enthaltend 12 Flaschen	10 Mk.
No. II.	1 Kiste, enthaltend 6 Flaschen	Bordeaux - Médoc und 6 St. Julien . 12 Mk.
No. III.	1 Kiste, enthaltend 4 Flaschen	Bordeaux-Médoc, 4 Flaschen St. Julien und 4 Flaschen Margaux . 15 Mk.

Franko-Kiste gegen Nachahme.

Bei grösseren Bestellungen Preisermäßigung. Bei guten Referenzen gewähre

3 Monate Zisel gegen Tratte. 17874

Hofmann & Co. Nachfolger,

Großh. hess. Hofsieberant, Frankfurt a. M.

Per Pfund Salm per Pfund
Mk. 2. Mk. 2

trifft heute in bester Qualität ein bei
17870 Schmidt, Mezzergasse 25.

Geschäfts-Eröffnung und Empfehlung.

Einem hochgeehrten hiesigen und auswärtigen Publikum die ergebene Anzeige, daß ich mich von heute ab in hiesiger Stadt als Dachdecker etabliert habe und empfehle mich bei vorkommenden Neubauten, sowie Reparaturen unter Zusicherung prompter und billiger Bedienung.

Achtungsvoll zeichnet
Christoph Wohlfart, Dachdeckermeister,
17903 Geisbergstraße No. 1.

Unterzeichnet empfiehlt sich in allen Reparaturen von Maurerarbeiten, sowie Feuerungen, im Herd- und Ofen-Sezen und Büszen, sowie auch in Veränderungen von Abortgruben unter Zusicherung reeller und billiger Bedienung. Bestellungen können auch bei Herrn Kaufmann Seel, Ecke der Abelhaid- und Karlstraße, sowie Moritzstraße 34 (Mainzer Hof) gemacht werden. Achtungsvoll Ph. Jacob Schnell.

Wohnung bei Herrn Schreinermeister Guckes, am Schiersteinerweg. 17866

Carl Thoma, Hof-Messerschmied,

11 Goldgasse 11,

empfiehlt eine große Auswahl in Tafelmessern, Gabeln, Löffeln und dergl. von den geringsten bis zu den feinsten zu außergewöhnlich billigen Preisen. 17876

Baldamus II., IV., V., Lüdeking, engl. Leseb. I., Plate II., André, deutsch. Geschichte, Lüben u. Macke II., V., VI., Magnin u. Dillmann, Gram. I., II. u. Fibel, Dillmann, engl. Fibel, Hennes, Unterrichtsbücher I., Lebert u. Stark Klavierbuch. II. Theil zu verkaufen Oranienstraße 29, 2 Tr. 17883

Eine Hafer-Schrotmühle,

für Pferdefutter bestimmt, in bestem Stande, steht billig zu verkaufen Schwalbacherstraße 30. 17850

Todes-Anzeige.

Am Donnerstag Abend um 8 Uhr starb in Folge einer Gehirnentzündung unser innigstgeliebtes, jüngstes Töchterchen,

Mariechen,

im Alter von 6 Jahren 9 Monaten.

Schmerzerfüllt widmen wir Freunden und Bekannten diese Trauer-Nachricht mit der Bitte um stillen Theilnahme.

Sonnenberg (Villa Liebenau), den 18. April 1879.

Fritz Schulze und Frau.

Die Beerdigung findet heute Samstag Nachmittags 3 Uhr statt. 17871

Tagess-Kalender.

Kaiserliches Telegraphenamt, Rheinstraße 9, öffnet von 8 Uhr Morgens bis 9 Uhr Abends.

Das Alterthums-Museum ist auf besonderen Friedrichstraße 1 anzumeldenden Wunsch dem Publikum Montags, Mittwochs und Freitags Nachmittags von 2—6 Uhr geöffnet.

Die permanente Kurhaus-Ausstellung im Pavillon der neuen Colonnade ist täglich von Morgens 9 Uhr bis Abends 5 Uhr geöffnet.

Die Bibliothek des Vereins für Volksbildung ist zur unentgeltlichen Benutzung für Jedermann geöffnet Samstag Nachmittags von 1—4 und Sonntag Vormittags von 11½—12½ Uhr in der Mädchen-Elementarschule auf dem Michelsberge.

Malschule Marie Heine, Weberstraße 9, Vormittags von 9—12 Uhr. 8470 Heidecker's Privat-Turnanstalt. Täglich Unterricht. Näh. Saalgasse 10.

Griechische Kapelle. Zur Besichtigung täglich geöffnet. Sonntags und an griechischen Festtagen von Morgens 8—10 und Nachmittags von 2 Uhr bis Abends, an den Wochentagen von Morgens 8—12 Uhr und Nachmittags von 2 Uhr bis Abends.

Heute Samstag den 19. April.

Kurhaus zu Wiesbaden. Nachmittags 4 und Abends 8 Uhr: Concert. Probe der an dem Concert zum Besten der zu sijstenden Wittwen- und Waisenkasse hinterbliebener deutscher Krieger sich betheiligenden Sänger, Abends 8½ Uhr im "Saalbau Schirmer".

Wiesbadener Fecht-Club. Abends 9 Uhr: Generalversammlung im "Deutschen Hof".

Königliche Schauspiele.

Samstag, 19. April. 82. Vorstellung. (185. Vorstellung im Abonnement.) Der schwarze Domino.

Große Oper in 3 Akten. Nach dem Französischen des Scribe von Freiherrn von Lichtenstein. Musik von Auber.

Personen:

Von Elfort	Herr Rudolph.
Graf Juliano	Herr Warbeck.
Horatio von Massarena	Herr Lederer.
Gil-Perez, Deconom des Königl. Damenstiftes	Herr Klein.
Angela	Hrl. Rolandt.
Brigitte	Hrl. Muzell.
Claudia, Juliano's Wirthschafterin	Frau Nathmann.
Ursula, eine Stiftsdame	Frau Müller-Zeidler, a. G.
Gertrude, Thürsteherin	Hrl. Reich.
Chor der Stiftsdamen. Chor der Hofscheren. (Ort der Handlung: Madrid.)	
Aufang 7 Uhr, Ende 9½ Uhr.	

Marktberichte.

Wiesbaden, 18. April. (Biehmarkt.) Im hiesigen Biehhofe waren 45 Ochsen aufgetrieben. Der Preis per 100 Kilogramm betrug: 1. Dual. 140 Mt. 58 Pf. und 187 Mt. 14 Pf., 2. Dual. 188 Mt. 72 Pf. und 180 Mt. 28 Pf. Das Geschäft war gut.

Mainz, 18. April. (Fruchtmärkt.) Der heutige Markt war sowohl von Käufern wie Verkäufern nur schwach besucht und wurden Umsätze von Belang nicht bekannt. Die Preise blieben im Wesentlichen für hiesige als auch auswärtige Frucht dieselben wie in der Vorwoche. Zu notiren ist: 200 Pf. Weizen 19 Mt. 50 Pf. bis 20 Mt. 50 Pf. 200 Pf. Korn 14 Mt. 25 Pf. bis 15 Mt. 25 Pf. 200 Pf. Gerste 16 Mt. bis 16 Mt. 50 Pf. Galizischer Weizen nach Qualität 20 Mt. 50 Pf. bis 21 Mt. 50 Pf. russisches Korn 13 Mt. 50 Pf. bis 14 Mt.

Rhein-Dampfschiffahrt.

15778

Kölnerische und Düsseldorfer Gesellschaft.

Absfahrten von Biebrich: Morgens 7¼ und 10 Uhr bis Köln; Mittags 3½ Uhr bis Bingen und 1 Uhr bis Mainzheim. — Billete und nähere Auskunft in Wiesbaden auf dem Bureau bei W. Biedel, Langgasse 10.

Freihandels oder Schutzzoll?

Eine historisch-kritische Betrachtung.

A) Einleitendes. — Das natürlichste Handelsystem. Seit mehr als drei Jahrhunderten hat die für den Wohlstand der Völker hochwichtige Frage, ob Freihandels oder Schutzzoll den Vorzug verdient, die Gemüthe bejähigt, ohne bis heute eine unantichbare Lösung zu finden. Im Gegenthil scheint wir gerade in unseren Tagen die Vertreter des einen und anderen Wirtschaftssystems in zwei sich auf das heftigste bekämpfenden Parteiklängen, und je heftiger der Kampf zwischen ihnen entbrennt, um so unhalbarer wird die wirtschaftliche Lage der einzelnen Staaten.

Freilich machen wir bei näherer Prüfung sofort die Wahrnehmung, daß die Anhänger der einzelnen Systeme die schwierige Frage lediglich vom einseitigen Interessenpunkt aus zu beantworten suchen. Im besten Falle judged sie mit einigen allgemein gebräuchlichen Phrasen sich den Anschein zu geben, daß auch die Ergebnisse der Wissenschaft ihre Wünsche unterstützen; das wahre Wesen der Dinge ist der großen Mehrzahl eine terra incognita, und es kann daher nicht Wunder nehmen, daß die Unklarheit über die eigentliche Natur beider Wirtschaftssysteme immer mehr um sich greift.

In Folge dessen dürfte es am Platze sein, zu untersuchen, wie die Wissenschaft und praktische Erfahrung sich denselben gegenüberstellen, beginnendes System auf Grund langjähriger wissenschaftlicher Untersuchungen im Allgemeinen und auf Grund der im praktischen Leben damit erzielten Resultate für die einzelnen Länder und für unser deutsches Vaterland im Besonderen das allein rationelle ist.

Um diese Frage in befriedigender Weise zu beantworten, ist es notwendig, bis zu den Zeiten zurückzugehen, in denen die einzelnen Systeme zuerst als bestimmte Wirtschaftssysteme in Anwendung gebracht worden sind, und die näheren Umstände zu prüfen, denen sie ihre Entstehung verdanken; denn nur auf diese Weise sind wir im Stande, ihr wahres Wesen zu erkennen und nach dem Entwicklungsgang, welchen sie im Laufe der Jahre genommen, zu beurtheilen, wie weit die heutigen Erscheinungen im wirtschaftlichen Leben der Völker der Entscheidung für das eine oder andere System das Wort reden.

Die Geschichte der Nationalökonomie lehrt, daß das ursprünglichste (weil natürlichste) Handels- und Wirtschaftssystem der Freihandels ist. Er ist der Waarenaustausch zwischen einzelnen Völkern und Individuen in einfacher Form. Wer eine Ware fertigt oder ein Naturprodukt gewonnen hat und anderer bedarf, tauscht dieselben gegen die Waaren und Produkte anderer Individuen ein.

Wir haben den Freihandel denn auch bei allen Natur- und auf niedriger Stufe der Cultur stehenden Völkern als die allein übliche Form des Handels gefunden und finden ihn noch heute bei denselben. Ja auch die civilisirteren Völker des Alterthums huldigten ihm, und selbst das ganze Mittelalter kannte keine andere Form des Handels.

Derselbe war allerdings mit großen Gefahren für Leib und Leben der Handelsreibenden verbunden und fand darin ein natürliches Hinderniß für seine freie Entfaltung. Es fehlten ihm alle Handelsmittel und die Handels sicherheit, deren sich die heutigen Culturvölker erfreuen; aber dem Wesen nach war er ein Freihandel und die einzelnen Völker befanden sich im Allgemeinen dabei sehr wohl. Sie wurden nicht allein durch die Natur darauf hingewiesen, nur die Productionszweige zu betreiben, nur solche Erzeugnisse zu fertigen und zum Waarenaustausch auf den Markt zu bringen, welche ihnen die natürliche Beschaffenheit des Bodens und das Clima nahe legte, sondern sie gewannen auch bei Fleisch und Ausdauer allmälig eine solche Vollkommenheit in der Production, daß der Waarenaustausch immer leichter und lohnender wurde.

Speciell in dem Mittelalter nahm die Gütererzeugung in den Ländern einen außerordentlichen Aufschwung, in denen sich frühzeitig ein kräftiges Städtewesen entwickelt hatte. Es waren dies vor Allem Italien und Deutschland. Der Kampf gegen einen übermuthigen Raubadel hatte die Bewohner zum festen Anschluß an einander in Städten gezwungen. Anderer-

seits hatten wieder in den Städten die Ansprüche der Patrizierfamilien die Gewerbetreibenden zum einmütigen Zusammenhalten veranlaßt und schließlich an jener unvergleichlichen Organisation geführt, die wir noch heute als das Muster einer zweckmäßigen Organisation des Handwerks antreffen, zu dem Zusammenschluß der einzelnen Berufsgenossen in den Innungen.

Die Bedeutung der Innungen für die Entwicklung und Hebung des Handwerks kann gar nicht hoch genug veranschlagt werden. Die einzelnen Handwerker wären den herrschenden Geschlechtern, dem Grundadel in Stadt und Land gegenüber völlig wehrlos gewesen, wenn sie nicht zusammengehalten und durch die Genossenschaft vieler eine Macht gebildet hätten, welche der des Adels gewachsen war. Andererseits führten die Innungen mit ihrer Lehrzeit, ihrem Wanderzwang und Meisterstück dazu, daß die Handwerker ihre Kenntnisse erweiterten, ihre Geschicklichkeit vergrößerten z. Es würde viel zu weit führen, bei diesem hochwichtigen und hochinteressanten Gegenstand länger zu verweilen. Es genüge daher die einfache Erwähnung der Thatssache, daß das Handwerk in den Innungen groß gezogen worden.

Speciell in Deutschland erlangte das Innungswesen seine höchste Vollendung, und mit ihm hob sich das Handwerk zu solcher Blüthe, daß die deutschen Waren auf allen Märkten des Continents gefürchtet wurden, namentlich aber in Rußland und Scandinavien, und selbst in England Abzüge fanden, so daß Deutschland damals nicht nur in politischer, sondern auch in wirtschaftlicher Beziehung an der Spitze der Nationen marschierte. Vor Allem leistete es Unvergleichliches in der Goldarbeiterkunst, dem Waffenhandwerk, der Holzschnitzerei, Leinen- und Wollenweberei, in der Eisenbearbeitung u. s. w.

Hierbei stand sich aber nicht allein der Gewerbestand vorzüglich, sondern auch der Handelstand, welcher sich zum Vermittler des Waarenauftausches der heimischen Produkte mit fremden Erzeugnissen mache. Besonders seit die Kreuzfahrten das Morgenland mit dem Abendland in nähere Verbindung gebracht hatten, entwickelte sich der Handel in ungeahnter Weise. Die italienischen Küstenstädte, vor Allem Venedig und Genua, wurden die Handelsemporien für den ganzen Handel Europa's mit dem Orient. Sie beförderen die kostbaren Waren derselben auf alle continentalen Märkte, vor Allem aber nach Deutschland, und hier hatte der Aufschwung, welchen viele Städte in Folge des lebhaften Handels genommen, wiederum zu einer freien Vereinigung derselben geführt, um die Handelsunsicherheit zu mindern und die gemeinsamen Interessen wahrzunehmen, zu der unter dem Namen des Hansabundes bekannten Vereinigung der bedeutendsten Städte des Reichs.

Nichts spricht deutlicher für den Aufschwung und die Bedeutung deutschen Handels und deutscher Industrie — die Industrie wurde ja damals lediglich durch das Handwerk repräsentiert — als die Macht dieses Handelsbundes. Er unterhielt einen regelmäßigen Handelsverkehr von Italien nach den nordeuropäischen Ländern, hatte in Norwegen, Schweden und Russland besondere Factoreien, ja Colonien, genoß im Auslande besondere Privilegien und dictirte den nordischen Königen seine Gelege. Und diese Macht hatte er lediglich unter der Herrschaft des Freihandels durch weise Benutzung der Verhältnisse und durch die Blüthe des deutschen Handwerks erlangt; diese Macht behauptete er bis zum Ende des Mittelalters, bis zu jener Zeit, wo die Entdeckung der neuen Welt und des Seeweges nach Indien den Handel in ganz neue Bahnen lenkte und die Verhältnisse in Europa überhaupt von Grund aus umgestaltete.

(Fortsetzung folgt.)

Locales und Provinzielles.

* (Se. Majestät der Kaiser) ist zur festgesetzten Stunde gestern hier angekommen. Auf dem Bahnhofe waren zur Begrüßung erschienen Se. Kaiserl. und Kgl. Hoheit der Kronprinz, andere hier weilende hohe Herrschaften und die Spitzen unserer Civil- und Militärbehörden. Der Kaiser fuhr in offenem Wagen, von dem Kronprinzen begleitet, durch die Wilhelmstraße nach dem Palais. Eine weitere Empfangsfeierlichkeit fand, allerhöchstem Wunsch zufolge, nicht statt, dagegen wurde Se. Majestät von der am Ausgänge des Bahnhofes und in der Wilhelmstraße harrenden Volksmenge mit enthusiastischen Hochrufen begrüßt. Als zur Begleitung befohlen sind mitanwesend: Hofmarschall Graf von Pevroncher, der General-Adjutant Graf von der Goltz, die Generale à la suite Graf von Lehndorff und Fürst von Radziwill, der General-Arzt Dr. von Lauer, der Assistenz-Arzt Dr. Timann und der Geheime Hofrat Börd. Außerdem befinden sich der Chef des Civilcabinets, Wirs. Geheime Rath von Wilnowski, von Seiten des Militärcabinets der Major von Brantsch und für das Auswärtige Amt der Geheime Legations-Rath von Bülow in dem Kaiserl. Gefolge. — Am Nachmittage vor der Abreise besuchte der Kaiser noch auf der Spazierfahrt das Atelier des Professors Keil (bekanntlich ein Wiesbadener) hinter den Zelten, um die ebenfalls in der Ausführung begriffene Statue des Feldmarschalls Grafen von Wrangel in Augenschein zu nehmen. — Der hiesige Aufenthalt soll bis Anfang Mai dauern. Während der Anwesenheit des Kaisers in unserer Stadt wird ein regelmäßiger Courierdienst, wie in früheren Jahren, eingerichtet, welcher die Kaiserl. Anordnungen von hier nach Berlin ver-

mittelt. Der Kaiser erledigt, soweit bis jetzt bestimmt ist, auch während der Baderesidenz persönlich alle Regierungsgeschäfte. — Wie das „Berliner Tagblatt“ weiß, ist dem Bürgermeister von Leipzig nunmehr von Berlin die Mitteilung zugegangen, daß der Kaiser Mitte Juni zum Eurgebranche dort eintreffen werde.

* (Die Kronprinzipalherrschaften) reisten gestern Mittag 12½ Uhr nach Potsdam zurück. Morgens hatte der Kronprinz noch die Wilhelms-Heilanstalt mit einem Besuch beeckt.

+ (Gassen-Besichtigungen.) Bei den gestern stattgefundenen Monats-Besichtigungen sämtlicher öffentlichen Staatscasen dahier wurde Alles in Ordnung gefunden.

? (Strafkammer. Sitzung vom 18. April.) Ein 14-jähriger Schuhmacherlehrling und dessen 12-jährige Schwester aus Doseheim werden zu einem gerichtlichen Verweise verurtheilt, weil sie je eine Welle verkauften Holzes aus dem dortigen Walde sich widerrechtlich aneigneten. — Ein 20-jähriger Schneider aus Diedenbergen kam mit mehreren anderen jungen Leuten aus einer dortigen Wirtschaft, als ein College des Ersten, ihnen begegnend, rief: „Vor Euch fürchte ich mich nicht, ich stehe heute Abend noch Einen durch und durch.“ Dabei packte er den Genannten, der sich jedoch wieder frei machte; es entstand eine Schlägerei, bei der Schuppen und Messer florirten, auch Blut floß und Fensterscheiben eingeschlagen wurden, und bei welcher einer einen Messerstich in den Arm erhielt. Derjenige, welcher das Messer geführt, hat eine Gefängnisstrafe von 2 Monaten, und dessen Bruder, der sich an dem Streit beteiligt, eine Woche Gefängnis zu verbüßen; der Verletzte wird wegen Sachbeschädigung in eine Geldstrafe von 5 Mark genommen. Sämtliche Angeklagten haben die Kosten der Unterforschung zu tragen. — Anfangs dieses Jahres legte ein Schuhmacher aus Rödelheim theils selbst, theils durch seine Frau eine Liste in verschiedenen dortigen Localen auf, in welche er 186 Nummern eingetragen hatte; jede dieser Nummern sollte eine Losnummer vorstellen zur Auslösung eines Tisches. Das Los kostete 20 Pf.; 100 Lose hatte der Schuhmacher abgelegt, ohne zu der Lotterie von der Obrigkeit die Erlaubnis zu besitzen. Der Angeklagte wird deshalb zu einer Geldstrafe von 20 Mark eventuell zu 4 Tagen Gefängnis verurtheilt. — Ein Fabrikarbeiter aus Aulspach, 19 Jahre alt, erregte auf der Hohenmark bei Oberurach durch Vornahme unzulässiger Handlungen öffentliches Ärgernis, und wird daher zu 6 Monaten Gefängnis verurtheilt und sofort verhaftet. — Ein Fuhrmann aus Wambach hat wegen Pfandverbringung eine Woche Gefängnis zu verbüßen. — Ende März v. J. hielt sich eine Frauenverschou aus Steinbach bei Altenkirchen, von Mainz kommend, etwa 10 Tage in einem hiesigen Wirthshause auf und entlich sich während dieser Zeit von einem daselbst dienenden Mädchen eine Jacke, ein Kleid, einen Unterröcken, ein Paar Stiefelchen, Krägen und Manschetten unter dem Vorgeben, auf eine Stunde in die Stadt auszugehen. Statt das Versprechen, die Kleider alßald wieder retourbringen zu wollen, zu halten, begab sich die Betreffende nach Mainz und kehrte erst in Begleitung eines Gendarmen wieder nach Wiesbaden zurück. In Verlüstigung der vielen Vorstrafen wird sie wegen Unterschlagung zu 9 Monaten Gefängnis verurtheilt. — Ein Zimmermann aus Wehr, Amts St. Goarshausen, 22 Jahre alt, wird wegen Pfandverbringung zu einem Tag Gefängnis verurtheilt.

? (Servitut und Polizeiverordnung.) Durch das kgl. Obertribunal zu Berlin ist ein höchst interessanter Prozeßfall zur endgültigen Entscheidung gelangt. Die durch Servitut begründete Aus- und Einfahrt aus dem Garten des Herrn Revisionsträth Götterer beim Bloß' iden Hause durch die Trinkhalle nach der Launusstraße war nämlich s. J. durch polizeiliche Strafsverfügung verboten worden. Auf hiergegen erhobenen Widerspruch erkannte das königl. Amtsgericht III. sowohl als demnächst auch die Strafkammer als Berufungsinstanz auf Aufhebung des Verbotes aus den gelegentlich der früheren Verhandlungen schon mitgeteilten Gründen. Die von der Staatsbehörde gegen diese freisprechenden Erkenntnisse eingelegte Nichtigkeitsbeschwerde ist von dem Obertribunal nunmehr ebenfalls als unbegründet zurückgewiesen worden.

○ (Prämien.) Für die von einem Arzte angestellten Wiederbelebungsversuche eines Verunglücks werden aus dem Polizeifonds der betreffenden königl. Regierung Prämien im Betrage von 15 Mark bewilligt, gleichviel ob die Versuche von Erfolg waren oder nicht.

* (Handels-Register.) Erloschen die Firma L. Meyer dahier. × Wiesbaden, 17. April. (Neuwahl des Schulvorstandes.) Es wurden als Schulvorsteher dahier gewählt die Herren: 1) Schneidermeister Christian Elhardt, 2) Tüncher Johann Streck und 3) Landwirth Wilhelm Diels.

— (Zur Beleuchtung unserer gewerblichen Zustände.) In dem Bericht über die Verwaltung und den Stand der Gemeinde-Angelegenheiten der Stadt Gelsenkirchen vom Jahre 1878, welchen der dortige Bürgermeister kürzlich veröffentlichte, finden sich einige Stellen, die ein ganz allgemeines Interesse haben und deshalb weiteren Kreisen zugänglich gemacht zu werden verdienen. In dem Abschnitt „Gewerbe, Handel und Verkehr“ z. B. heißt es:

Die langgehegte Hoffnung auf eine bessere Zeit ist auch im ablaufenden Jahre nicht in Erfüllung gegangen. Vor Allem leidet der mittlere Handwerkerstand. Ein Schuhmachermeister, ein Schneidermeister, ein Tischlermeister z. lant kaum erträumen, er muß „Schuhwaarenfabrik“, Kleiderhandlung für Herren und Damen, Möbelfabrik“ auf sein Schild legen, wenn er Bulauf haben will. Es ist Mode geworden, nur in großen Geschäften zu kaufen und die notwendige Folge

ist das Sterben des Handwerkerstandes, der im Mittelalter zum großen Theil Deutschlands Blüthe mitbegründete. Wenn sich früher mit Stolz ein Bürger, welcher ein Handwerk trieb, „Meister“ nennen ließ, so ist das heute leider ganz anders geworden. Diese Misshandlung des würdlichen Handwerkerstandes mag denn auch viel dazu beitragen, daß die „sogenannten“ besseren Stände sich vom Handwerkerstande scheiden, die Söhne kein Handwerk „mit goldenem Boden“ erlernen lassen, sondern lieber einem Berufe zuführen, wo sie sich und der Welt zur Last fallen. Wie viele Kaufleute, Buchhalter, Bauunternehmer, Ingenieure, Maler &c., die jetzt brodeln sind, könnten als biedere Handwerker ihres Auskommens haben! Dieser traurige Zustand läßt sich mit Regulativen, mit Orts- oder Innungssstatuten nicht ändern, auch das Gesetz vom 17. August 1878 wird wenig helfen, sondern es muß von Grund auf eine Umkehr stattfinden. Nach §. 360 des Strafgesetzbuches darf sich Niemand unbefugter Weise einen Titel beilegen, man sollte deshalb von den betreffenden „Titelführern“ den Nachweis ihrer Berechtigung solcher, häufig die Unwissenheit übertünchenden Prädikate verlangen, die sie nur durch Ablegung einer Prüfung erlangen könnten, dann würde der „Meister“ sich außerlich wieder von den Anderen unterscheiden, der Lehrlinge und Geselle würde streben, wieder etwas Tüchtiges zu lernen, um auch „Meister“ zu werden, das Handwerk käme zu Ehren. Ein weiterer Grund für den Rückgang des Handwerkerstandes ist ferner der Mangel an Local- und Nationalpatriotismus des Deutschen. Alles Auswärtige, Ausländische ist besser, geschmackvoller in seinen Augen, als das Heimische. Sehr viele Arbeiten, die für sehr schweres Geld im Ausland angefertigt, Sachen, welche von dort bezogen werden, könnten hier zur Förderung der Industrie und des Wohlstandes erheblich beitragen.“

Möchten doch alle Bürgermeister Deutschlands „groß und klein“ von dem Bürgermeister zu Gelsenkirchen lernen und in dessen Sinne zu wirken trachten.

Kunst und Wissenschaft.

§ Wiesbaden, 18. April. (Königl. Schauspiele. Extra-Concert.) Der Pianist Herr Heymann hat daher rasch eine so allgemeine und unbedingte Werthschätzung errungen, daß ein unter seinem Namen angelüstigtes Concert wohl auf recht lebhaften Sympathien rechnen durfte, und demgemäß hätte man ein gänzlich gefülltes Haus erwarten müssen; leider fann der duhere Erfolg nur durch einen mäßigen Besuch constatirt werden. Ueber Herrn Heymann's Spielweise und Künstlerhaft bedarf es keiner näheren Erörterung mehr; Jedermann weiß, daß, von der immensen Technik ganz abgesehen, dessen großer Vorzug und individuelle Eigenthümlichkeit in einer bis aufs Allerfeinste herausgearbeiteten und aufs Elegante gestalteten Darlegung beruhen, daß er dabei den eigenen Genius frei walten läßt und gewissermaßen selbstschaffend auftritt. Und darin beruht auch der Hauptzauber seines Spiels, der jeden Hörer ergibt und festsetzt. In der widerlichen Strömung der Gegenwart, welche im äußersten, finnebenehrenden Glanze die Hörer sucht, ist es wirklich wohlschmeidend, einmal einem Künstler zu begegnen, der bei aller Größe der Technik doch das geistige und seelische Element in erster Linie vertritt und vorwalten läßt. Möchten doch alle Virtuosen Heymann's Beispiel folgen und, sich nach innen wendend, die Kunst des Gemüths wieder in ihr natürliches Fahrwasser leiten! Was hat der Hörer davon, wenn er stundenlang mit einer Sündflut von heilen Passagen überwonnein wird, wie sie so manche der modernen Virtuosen in eigenen Machwerken — ohne letztere geht es nicht leicht ab — zu Marke bringen, oder was hat er selbst von einem der geistvollen Beethoven'schen Concerte, wenn dieser Geist nicht erkannt und darum auch nicht durch den Spieler interpretirt wird und bloss die Form bleibt? Im Grunde sehr wenig oder auch nichts, und doch werden nur gar zu oft solche Erscheinungen durch „rasenden, enthusiastischen“ Beifall noch eher in ihrer einseitigen Wundermechanik stimulirt als corrigirt. Einer Kritik, die es wagte, in einem concreten Falle einen Zweifel aufzuwerfen, ob das zu Sejor's Gebrachte wirklich Musik sei, möchte leicht ein Heer von Viddersachern erwachsen. — Das Concert-Programm resp. dessen Ausführung beweis, daß Herr Heymann in allen Sääteln gerecht ist, daß er die Größe eines Beethoveu — er spielte das Es-dur-Concert — erfaßt, daß er in das Träumerisch-Nationale, Liebinnerliche eines Chopin sich versetzen kann, daß er neben der strengen Form eines Bach auch die technische höchste Potenzirung eines Liszt in Annum zu kleiden weiß. Die Chopin'sche Es-dur-Polonaise hätten wir lieber mit Orchester gehört. Warum hat Herr Heymann sich dessen begeben? Wohl existirt keine Partitur, aber gedruckte Stimmen (Breitkopf & Härtel) sind vorhanden und nach diesen ist ja sehr leicht eine Partitur herzustellen. Die Polonaise gewinnt mit Orchester viel größeren Glanz. In dem Concerte wirkten noch mit Herr Jules de Swert, Fräulein Nolant und Herr Ledére. Daß der Erstere ein höchst bedeutender Cello-Virtuose ist, Fräulein Nolant in Concert-Variationen die Coloratur auf dem technischen Standpunkt einer Battigipfelt, während die Grazie das ihr eigene Element ist, und daß Herr Ledére auch als Liedersänger excellirt, sind uns bekannte Thatachen, die bei dieser Gelegenheit nicht noch einmal der Paraphrase bedürfen. Das Concert wurde mit der von unserem trefflichen Orchester glanzvoll ausgeführten Oberon-Ouverture eingeleitet. Wir glauben nicht zu irren, wenn wir annehmen, daß Herr Capellmeister Jahn zu der Veranstaltung die

Initiative gegeben, und in diesem Falle verdient er des wärmsten Dankes im Namen der hergewinnenden, ächten Kunst.

(An den Berliner Chirurgen-Congress) resp. an den Vorsitzenden deselben, Herrn Geh. Rath v. Langenbeck, hat die Kaiserin Augusta ein Handschreiben gerichtet, in welchem auf die in neuerer Zeit wachsende Verbreitung und Gefahr der Diphtheritis hingewiesen wird und daß es als eine der wichtigsten Aufgaben der modernen medizinischen, chemischen und chirurgischen Wissenschaft hingestellt werden muß, diesem furchtbaren Feinde der Menschheit einen wirklichen Wall entgegen zu setzen. Zu dem Ende setzt die Kaiserin einen Preis für eine internationale Bewerbung in der bereagten Richtung aus. Die gestellte Preisfrage soll in einer der nächsten Sitzungen genau formulirt und dann noch die näheren Bestimmungen bekannt gemacht werden.

(Eine Novellen-Concurrenz) schreibt die in Berlin erscheinende Wochenzeitung „Mehr Licht“ aus und setzt für die beste der eingegangenen Arbeiten einen Preis von 1000 Mark aus. Dieselben sind, wie die Redaktion des Blattes in der letzten Nummer mittheilt, mit der Ausschrift: „Zur Novellen-Concurrenz“ an die Redaktion von „Mehr Licht!“ zu senden. Sie tragen ein Motto und beigefügtes mit demselben Motto versehenes Couvert, welches Namen und Wohnung des Autors angibt. Nur wenn diese Bedingungen genau erfüllt sind, ist Theilnahme an der Concurrenz gestattet. Der Preis wird unter allen Umständen ertheilt; die Arbeit gelangt an einen nachher zu bestimmenden Termin in „Mehr Licht!“ zum Abdruck und ist für jene 1000 Mark auf fünf Jahre hinaus Eigentum des Blattes. Umfang und Inhalt der Novelle ist dem Belieben des Autors vollkommen überlassen.

Aus dem Reiche.

* (General von Werder,) der Commandeur des 14. Armee-Corps, hat seinen Abschied genommen und wurde im den Grafenstand erhoben.

(Ober-Tribunals-Entscheidung.) Kaufleute, welche ihre Zahlungen eingestellt haben, werden nach §. 283 des Straf-Gesetzbuches wegen einfachen Bankrotts bestraft, wenn sie ihre Handlungsbücher unordentlich geführt haben. In Bezug auf diese Bestimmung hat das Ober-Tribunal durch Erkenntnis vom 18. März 1879 ausgesprochen, daß die Handlungsbücher eines Kaufmanns in sich selbst so eingerichtet und kaufmännisch geordnet sein müssen, daß sie für jeden sachverständigen Dritten eine vollständige Uebersicht des Vermögenszustandes gewähren. Ist dagegen aus den Büchern nur unter Zuhilfenahme anderer Notizen und Belege möglich, eine Vermögens-Uebersicht aufzustellen, so ist dies als eine ordentliche Führung der Handlungsbücher im Sinne der erwähnten Strafbestimmung nicht zu erachten.

— (Statistik.) Nach der letzten Volkszählung vom 1. December 1875 machen die Protestanten etwa 64% p.Ct. die Katholiken 33%, die Juden 1% p.Ct. der Bevölkerung des preußischen Staates aus. Die Prozentsätze entsprechen die Prozentziffern nicht, mit welchen die Angehörigen der verschiedenen Konfessionen die höheren Unterrichts-Anstalten besuchen. Nach einer Veröffentlichung in dem „Centralblatt für die gesamme Unterrichtsverwaltung“ waren im Wintersemester 1877-78 die Schüler der Gymnasien und der dazu gehörigen Vorstufen zu 70,5 p.Ct. evangelisch, zu 18,7 p.Ct. katholisch, zu 10,8 p.Ct. jüdisch, und waren von den Schülern der Progymnasien 50,1 p.Ct. der Realschulen erster Ordnung 82,2, zweiter Ordnung 77,1, der höheren Bürgerschulen 78,8 p.Ct. evangelisch, während die katholischen Schüler bei den Progymnasien 40,4, bei den Realschulen erster Ordnung 11, bei denen zweiter Ordnung 6,6, bei den höheren Bürgerschulen 15,5, die Juden aber bei den Progymnasien 9,4, bei den Realschulen erster Ordnung 8,7, bei denen zweiter Ordnung 16,2, bei den höheren Bürgerschulen 5,8 p.Ct. ausmachen. Man sieht, wie ungünstig der Prozentsatz für die Katholiken ist, wie günstig für die Juden.

— (Welt-Ausstellung in Australien.) Die Vorarbeiten für die Beteiligung des deutschen Reiches an den australischen Ausstellungen zu Sydney und Melbourne sind dem Geh. Rath Neuhausen als Reichscommisär übertragen worden. Als spätesten Termin für die Anmeldung, der Aussteller ist der 15. Mai d. J. in Aussicht genommen. Die Anmeldeformulare sind von den Ausstellern vom deutschen Reichskanzleramt in Berlin zu erlangen. Der für die Ablieferung (franco) der Ausstellungsgüter zu fixirende Termin und Havenplatz wird sobald als thunlich durch den Reichscommisär im „Reichs-Anzeiger“ bekannt gegeben. Als spätester Termin der Ablieferung wird der 15. Juni d. J. bezeichnet. Die Transportkosten, sowie die Transportversicherungsprämie bis Sydney und die Feuerversicherungsprämie während der Ausstellung trägt die Reichsregierung. Ebenso übernimmt dieselbe die durch die Ausstellung der Güter entstehenden Auslagen für Decoration, Barrieren, Tische, Flagge, Holzwände, Reinigung der Ausstellungsräume und Güter &c. Die Kosten für Schränke, Repository, Glasskästen &c. tragen die Aussteller. Diese Behälter &c. sind bei Ablieferung der Ausstellungsgüter von den Ausstellern beizugeben. Jeder Aussteller ist verpflichtet, für die Dauer der Ausstellung von Sydney sich durch einen dortigen Agenten vertreten zu lassen. Aussteller, welche in Sydney keine Verbindungen haben, vertritt der Reichscommisär bis zur Beschaffung eines Vertreters. Das Anmeldeformular wird darauf bezügliche Angaben enthalten. Das Programm der Ausstellung wird binnen kürzester Frist veröffentlicht werden. Professor Neuhausen wird sich demnächst nach London begeben, um sich mit den dort in's Leben gerufenen Ausstellungsbüroden über die geeignete Art der Beteiligung in's Vernehmen zu setzen.

Druck und Verlag der B. Schellenberg'schen Hof-Buchdruckerei in Wiesbaden. — Für die Herausgabe verantwortlich: Louis Schellenberg in Wiesbaden. (Die heutige Nummer enthält 16 Seiten und 2 Extra-Beilagen.)



Nassauische Eisenbahn.

Submissions-Ausschreiben.

Nachstehende Arbeiten und Lieferungen sollen im Wege der öffentlichen Submission vergeben werden:

I. Erbauung eines Zollabfertigungsschuppens nebst Bureaulocalen im Bahnhofe der Taunusbahn hier selbst:

Erd-, Maurer- und Stein-				
hauerarbeiten	veranschlagt zu 3975 Mf. — Pf.			
Zimmerarbeiten	" 5741 " 98 "			
Schieferdeckerarbeiten	" 1192 " 74 "			
Spenglerarbeiten	" 356 " 19 "			
Gläserarbeiten	" 260 " 43 "			
Schreinerarbeiten	" 573 " 55 "			
Schlosserarbeiten	" 671 " — "			
Lieferung der Eisengusswaren	" 216 " — "			
Berpütz und Tüncherarbeiten	" 863 " 26 "			

II. Herrichtung eines Übernachtungsraumes in dem ehemaligen Wasserhause im Bahnhofe der Taunusbahn hier selbst:

Erd-, Maurer-, Steinhauer-, Zimmer-, Schreiner-, Schlosser-, Berpütz- und Tüncherarbeiten, zusammen veranschlagt zu	
765 Mf. 8 Pf.	

Die Offerten auf die Arbeiten am Zollabfertigungsschuppen können einzelne oder sämtliche Arbeiten, auf die Arbeiten im Wasserhause dagegen nur sämtliche Arbeiten umfassen.

Die Zeichnungen, Kostenanschläge und Übernahms-Bedingungen liegen auf dem Bureau des Unterzeichneten in dem Empfangsgebäude der Rheinbahn hier selbst während der üblichen Büroaufzuden zur Einsicht auf.

Die Submissions-Offerten sind portofrei und versiegelt, sowie mit der Aufschrift:

"Submission auf Bauarbeiten am Zollabfertigungsschuppen bezw. Wasserhause zu Wiesbaden" versehen, bis zum Submissionstermine **Samstag den 26. April I. J. Vormittags 10 Uhr** abzugeben, wo dieselben in Gegenwart der etwa erscheinenden Submittenten eröffnet werden.

Später eingehende oder nicht bedingungsgemäße Offerten bleiben unberücksichtigt.

Wiesbaden, den 12. April 1879.
Der Königliche Eisenbahn-Baumeister.
17826 Velde.

Bekanntmachung.

Der am 1. und 2. April in den Distrikten Hangenstein und Hirschkuhle abgehaltene Holzverkauf ist genehmigt worden.

Chausseehaus, den 16. April 1879.

Der Oberförsterei-Verwalter.
274 Wegener.

Fichten- & Pflanzen.

Aus dem fiskalischen Saatkampe zu Georgenborn können 15,000 4jährige, verschulte (pikierte), sehr kräftige Fichtenpflanzen, aus dem Biebricher Saatkampe bei Chausseehaus 15 Ahorn- und 15 Kirschbaum-Starkheister abgegeben werden.

Chausseehaus, den 15. April 1879.
Der Oberförsterei-Verwalter.
274 Wegener.

Holzversteigerung.

Es werden versteigert in den fiskalischen Distrikten des Schutzbereichs Bleidenstadt:

1) Montag den 21. April in den Distrikten 40 Große Säder, 44 Hüttenplatz, 45 Kasenlohe, Vormittags 10 Uhr im Großen Säder anfangend:

74 sichtene Stämme von ca. 13 Festm.,
165 desgl. Stangen I. Cl. 495 desgl. II. Cl. 1425 desgl.
III. Cl. 955 desgl. IV. Classe,
64 Km. sichtene Knüppel, 6schuhig (davon 43 Km. im Distrikt 41 Rothes Kreuz).

2) Dienstag den 22. April in den Distrikten 41 Rothes Kreuz, 44 Hüttenplatz, 47 Kasenlohe, Vormittags 10 Uhr im Rothen Kreuz anfangend:

55 sichtene Stangen III. Cl. 305 desgl. IV. Cl. 680 desgl.
V. Cl. 18400 desgl. VI. Classe (Bohnenstangen),
1750 sichtene Wellen, Reisertknüppel, 6schuhig (ger. Nutzholz enthaltend).

Credit auf Verlangen bis zum 1. September.

Chausseehaus, den 8. April 1879.

Der Oberförsterei-Verwalter.
274 Wegener.

Bekanntmachung.

Samstag den 19. d. Mts. Vormittags 10 Uhr wird in dem Walddistrikt "Borderer Neroberg" nachstehendes Gehölz meistbietend versteigert und zwar:

8 Rmtr. eichenes Knüppelholz, zu Pfählen und Werkholz sich eignend,
2 Rmtr. buchenes Knüppelholz und
75 Stück eichene Wellen.

Sammelpunkt am Tempel auf dem Neroberg.
Wiesbaden, den 12. April 1879. Der Oberbürgermeister.
Lanz.

Submission.

Die Maurerarbeiten incl. Material-Lieferung an der Turnhalle und den Schulabritten der Elementarschule an der Bleichstraße soll im Wege der öffentlichen Submission vergeben werden.

Die Offerten sind verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen bis zum Submissionstermine **Donnerstag den 24. April c. Vormittags 11 Uhr** im Rathause, Marktstraße 5, Zimmer No. 16, einzureichen, wo dieselben in Gegenwart der erschienenen Submittenten geöffnet werden.

Bedingungen, Massenberechnung und Zeichnungen liegen auf dem Bureau der Bauleitung, Bleichstraße 33, in den Morgenstunden von 9 bis 12 Uhr zur Einsicht offen.

Wiesbaden, den 17. April 1879. Der Oberbürgermeister.

Lanz.

Submission.

Der Transport der Überland-Spritze bei Bränden außerhalb des Stadtberings soll im Submissionswege vergeben werden. Offerten sind verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen bis zum **Montag den 21. d. Mts. Vormittags 10 Uhr** an den Unterzeichneten einzureichen. Die Bedingungen liegen im Rathause, Marktstraße 5, Zimmer No. 28, zur Einsicht offen.

Wiesbaden, den 16. April 1879. Der Stadt-Ingenieur.
Richter.

Curhaus zu Wiesbaden.

Bekanntmachung.

Die in den Anlagen aufgestellten gelben Bänke mit der Aufschrift "Cur-Verwaltung" sind in erster Reihe für die Eurgäste der Stadt und für erwachsene Personen bestimmt. Die grün angestrichenen Bänke mit der Aufschrift "Kinderbank" stehen der allgemeinen Benutzung zur Verfügung.

Die Garten-Aufseher sind dahin instruiert — im Interesse des Kurorts — dieser Verordnung auf das Strengste Nach-

druck zu geben und einen Missbrauch der für den Curbetrieb erforderlichen Sitzplätze in den Anlagen durch Unberechtigte zu verhindern.

Wohlmeinende hiesige Einwohner werden ebenso dringend als freundlich gebeten, dieser Einrichtung im Interesse des Curbetriebs ihre Unterstützung zu Theil werden zu lassen.

Städtische Cur-Verwaltung: F. Hey'l.

Submissions-Ausschreiben.

Die Lieferung von circa 250 lfd. Meter Vorhang-Stoffes weißer Mull für das Curhaus soll im Submissionswege vergeben werden. Muster und Bedingungen können im Curhause, im Bureau links vom Portale, eingesehen werden. — Lieferungstermin: 17. Mai.

Offerten mit der Aufschrift: „Lieferung von Vorhang-Stoff“ sind bis Freitag den 25. April Vormittags 12 Uhr verschlossen bei der unterzeichneten Direction einzurichten. Städtische Cur-Direction: F. Hey'l.

Bekanntmachung.

Bei der Cur-Verwaltung zu Wiesbaden ist ein Bureau-Posten (zweite Secretärstelle) zu besetzen. Sprachkenntnisse, schöne Handschrift und kaufmännische Geschäftskenntnisse sind durchaus erforderlich. Bewerber müssen selbstständig zu arbeiten im Stande und in der Abfassung von Referaten, zur Veröffentlichung bestimmt seien, geübt sein. Probeleistungen sind Bedingung. Reflectanten wollen ihre Bewerbungen schriftlich, unter Beilegung eines Lebenslaufs und beglaubigter Zeugnisse, dahier einreichen.

Eintritt sofort. Gehalt: 1800 Mark. Der gesetzlichen Bestimmung königl. Regierung entsprechend, erhalten civilversorgungsberechtigte Militär-Anwärter, sofern sie den gestellten Anforderungen entsprechen, den Vorzug. Persönlichkeiten, welche schon in der Brunnen-Verwendungs-Branche tätig waren, würden besonders entsprechend erscheinen.

Städtische Cur-Direction und Brunnen-Verwaltung.
F. Hey'l, Cur-Director.

Feuerwehr.

Die Frühjahrss-Uebung der Feuerwehr findet an folgenden Tagen statt:

1. Bezirk Montag den 21. April Nachmittags 4 Uhr.
2. Dienstag " 22. " 4 "
- 3 u. 4. " Mittwoch " 23. " 4 "

Hierzu haben sich die betreffenden Mannschaften der freiwilligen und Pflicht-Feuerwehr in Uniform und mit Abzeichen versehen, pünktlich an ihren Remisen und Sammelpunkten einzufinden.

Wiesbaden, den 17. April 1879. Der Brand-Director.
Scheurer.

Holzversteigerung.

Dienstag den 22. April, Früh 10 Uhr anfangend, kommen in dem Herzoglichen Park zu Platte, Distrikt Kohlheck:

12,162 Stück buchene Blätterwellen und

138 Gebund birkene Deckkreiser

zur öffentlichen Versteigerung.

Sammelpunkt am Engenhahner Weg, nahe dem Engenhahner Säuwasen.

Holzabfahrt.

Mittwoch den 23. April Früh 8 Uhr wird das im Herzoglichen Park zu Platte am 12. Februar I. S. versteigerte Holz zur Abfahrt überwiesen.

Biebrich, den 16. April 1879.

Der Obersöster.
284 Weimar.

Bekanntmachung.

Die am 15. d. Ms. in dem hiesigen Gemeindewald Distrikt

Georgendellweg abgeholtene Holzversteigerung ist genehmigt worden und wird das Gehölz Dienstag den 22. April Morgens 8 Uhr den Steigerern angewiesen und übergeben.

Raurod, den 17. April 1879.

Der Bürgermeister.

107

Schneider.

Holzversteigerung.

Montag den 21. und Dienstag den 22. April, jedesmal Vormittags 9 Uhr anfangend, kommen in dem Oberjosbach-Gemeindewald nachverzeichnete Holzsortimente zur Versteigerung:

a. Im Distrikt Schießplatz I. und II. Theil:

40 rothannene Stangen I. Classe,					
43 " " II. "					
225 " " III. "					
200 " " IV. "					
150 " " V. " von 22,33 Festm.					

b. In den Distrikten Saalsteig und Nickel:

42 rothannene Stangen I. Classe,					
168 " " II. "					
1373 " " III. "					
2132 " " IV. "					
9110 " " V. "					
18300 " VI. " (Bohnenstangen) von zusammen 172 Festm.					

c. In dem Distrikt Schießplatz I. und II. Theil:

105 Rm. fiesernes Knüppelholz, meistens von 8' Länge, 750 Stück fieserne Wellen.

d. Im Distrikt Erlen:

2 Raummeter fiesernes Knüppelholz und 1250 Stück fieserne Wellen.

Der Anfang wird im Distrikt Schießplatz mit den rothannenen Stangen gemacht und im Distrikt Saalsteig fortgesetzt.

Das fieserne Holz kommt am zweiten Tage zur Versteigerung.

Oberjosbach, den 12. April 1879. Der Bürgermeister.

17513 Haupt.

Jagd-Verpachtung.

Montag den 28. April d. J. Nachmittags 3 Uhr wird in dem Gemeindehause zu Castel die Feldjagd dieser Gemarkung auf sechs Jahre verpachtet.

Castel, den 17. April 1879.

Großherzogliche Bürgermeisterei Castel.
Hösel.

Emser Pastillen,

aus den festen Bestandtheilen des Emser Wassers unter Leitung der Administration der König Wilhelms-Felsenquellen bereitet, von bewährter Heilkraft gegen die Leiden der Respirations- und Verdauungs-Organe, in plombirten Schachteln mit Controllstreifen vorräthig in Wiesbaden in der Amts-Apotheke von C. Schellenberg und in Apotheker J. H. Lewandowski's Drogengeschäft.

241

Antiquitäten und Kunstdgegenstände werden zu den höchsten Preisen angekauft.

114 N. Hess, Königl. Hoflieferant, alte Colonnade 44.

Herrenkleider werden reparirt und chemisch gereinigt, sowie Hosen, welche durch das Tragen zu kurz geworden, mit der Maschine nach Maß gestreckt.

161 W. Hack, Häfnergasse 9.

2 Pulte für Architekten, zum Aufbewahren von Zeichnungen, stehen zu verkaufen Ellenbogengasse 11.

17766



**Chocoladen
und Cacaos
der
Kaiserl. u. Königl.
Hof-Chocolade-Fabrikanten:
Gebr. Stollwerck in Köln.
18 Hof-Diplome,
19 goldene, silberne und bronce
Medaillen.**

**Reelle Zusammenstellung der Roh-
Produkte. Vollendete mechanische
Einrichtungen. Garantiert reine Qua-
lität bei mässigen Preisen.**

Firmen-Schilder kennzeichnen die Con-
ditoreien, Colonial- u. Delicatess-Waaren-
Geschäfte sowie Apotheken, welche
Stollwerck'sche Fabrikate
führen.

CHOCOLADEN
Joh. Phil. Wagner & Cie
Hof-Chocoladen-Fabrik
MAINZ.

ENTÖLTER CACAO

Verkauf
in den
feinsten

Colonialwaaren-
und
Delicatessen-
Handlungen.

59

**Henri Nestlé's Kindermehl.
Grosses Ehren-Diplom.**

Goldene Medaille Paris 1878.



Fabrik-Marke.

Vollständiges Nahrungsmittel für kleine Kinder, Ersatz
bei unzulänglicher Muttermilch, erleichtert die Entwöh-
nung, leichte und vollständige Verdauung.

Zur Vermeidung der zahlreichen Nachahmungen ver-
lange man auf jeder Büchse die Unterschrift des **Erfinders**

Henri Nestlé,
Vevey (Schweiz).

290

Bücher des Gelehrten-Gymnasiums VI—IV incl
zu verkaufen Moritzstraße 15, Seitenbau. 17730

Gut erhaltene Bücher für Gymnasium und höhere Bürger-
schule abzugeben Abelhaidstraße 63, 1. Stock. 17767

Nur ein Buch, welches wie „Dr. Alen's Naturheilmethode“ wirklich bewährte und
leicht die folgende Ratschläge zur Heilung der
meisten Krankheiten erzielt, kann eine so enorme
Verbreitung erlangen, daß bereits die

• 110. Auflage •

nöthwendig wurde. Dieses Buch kann selbst jenen
Kranken empfohlen werden, welche die Hoffnung
auf Genesung bereits aufgegeben haben. Unter-
lässt daher kein Kranker dessen Anwendung, denn
wie aus den beigebrachten Attesten ersichtlich ist,
finden auch jene Fälle, welche bereits die ver-
schiedensten Mittel erfolglos angewendet haben.
Einen Auszug aus dem 544 Seiten starken, reich-
illustrirten Buche, vertreibt Richter's Verlag.
• Aufstall in Leipzig gratis und franco.

Preis 1 Mark. Vor-
rätig in Joseph
Dillmann's Buch-
handlung, welche das-
selbe für 1 Mk. 20 Pf.
in Briefmarken über-
allhin franco ver-
sendet. 398

**Englische Bart- und Kopfhaar-
Erzeugungstintur**

erzeugt schnell und sicher den lippigsten Bart- und Kopfhaar-
wuchs und verhindert das Ausfallen der Haare à flache
1 Mark nur bei **Moritz Mollier**, Langgasse 17. 123

**Rosen- und Baumwollfäde,
Dach- und Spalierlatten**

empfiehlt in großer Auswahl billig
17120 G. C. Herrmann, Dozheimerstraße 21.

Wohnungs-Wechsel.

Meinen verehrlichen Kunden die ergebene Mittheilung, daß
ich von heute an mein **Holz- & Kohlen-Geschäft** von
Bahnhofstraße 8 nach der **Louisenstraße 35**, vis-à-vis der
Artillerie-Kaserne, verlegt habe.

17696 **Fritz Menges**, **Louisenstraße 35.** Achtungsvoll

Gustav Kalb, **Wellrisstraße
No. 31.**

empfiehlt sein

Brennholz- und Kohlen-Lager
unter Zusicherung billiger Preise bei prompter und
reeller Bedienung. 10314

Billigstes Anzündeholz.

In Bündeln (20—25 Pf.) abgeholt 35 Pf. per Bündel.
In grösseren Quantitäten frei in's Haus per Ctr. 1 Mk. 80 Pf.
17535 **W. Gall**, Dozheimerstraße 29a.

Lohkuchen per 100 Stück 1 Mk. 40 Pf. kleine
Schwalbacherstraße 4. 11656

Alle Arten Stühle werden geflochten und reparirt zu den
billigsten Preisen. **Ph. Karb**, Stuhlmacher, Saalgasse 30. 16006

Ein Kanapee, 4 Stühle, 2 Sessel (gebraucht) sind zu ver-
kaufen Taunusstraße 28, Hinterhaus. 17560

74 St. Kinder- u. Krankenwagen zu verk. Walramstr. 29.

Eine Spezereiladen-Einrichtung ist billig zu verkaufen
Wellrisstraße 17. 16154

Eine Theke mit Marmorplatte zu verk. Näh. Expd. 15977

Süß- und Mineral-Bäder liefern so billig als möglich
P. Kunz, Neugasse 2a. 16065

Auszüge werden unter Garantie übernommen von
J. Fischer, Schreiner, Kirchgasse 7. 14726

Bordeaux-Flaschen à 7 Mk. per 100. Näh. Exp. 17608

Eine Marquise, 287 Centimeter lang und 168 Centimeter
breit, ist billig zu verkaufen Taunusstraße 24, Parterre. 17667

Steefelder, Wiesen und einen Acker sucht zu pachten
17721 **W. Kimpel**, Beau-Site.

Pompier-Corps.

Montag den 21. April Abends 8 $\frac{1}{2}$ Uhr findet im Local zum „Römersaal“ eine Generalversammlung statt.
Tagesordnung: Bericht der Rechnungsprüfungs-Commission; Rechenschaftsbericht, die Abendunterhaltung betreffend; sonstige Corps-Angelegenheiten.
Um zahlreiches Erscheinen ersucht
17671 Das Commando.

Restaurant Christmann.

Table d'hôte 1 Uhr.

Abonnement.

17708

Saalbau Nerothal.

Geige hiermit ergebenst an, daß ich von jetzt ab auch an Sonn- und Festtagen in dem Bier- und Regelzimmer, sowie später auch im Gartenlokale den $\frac{1}{2}$ Liter Bier für 12 Pf. verzapfe.

Achtungsvoll Chr. Hebinge. 135

Veuve Clicquot-Ponsardin,

feinsten Champagner in Original-Körben und en détail, Rheingold, Kaiser-Sect, Rhein-Schaumweine von Mk. 2. 50 an,

Rauenthaler Berg Mk. 2. 50,

1868r Marcobrunner Auslese Mk. 4,

1846r Rüdesheimer Berg Mk. 5,

rothen Burgunder Ingelheimer Mk. 1. 25,

Marsala, 1878 goldene Medaille Paris, vorzüglicher starker Morgenwein, à Mk. 2, 2. 50, Ossia superiore Mk. 3,

Tokayer Mk. 2 per Flasche in guten Qualitäten empfiehlt

C. H. Schmittus.

17412

Flaschenbier

in vorzüglicher Qualität (Hentrich, Frankfurt), sowie Aepfelwein in Krügen empfiehlt

E. Günther jr., „Römersaal“.

Bestellungen werden angenommen Ellenbogengasse 3. 17700

Sämtliche Schulbücher,

Hefte und sonstige Schulbedürfnisse vorrätig bei

Julius Zeiger,

17271 Ecke der Bahnhof- und Louisenstraße.

Keine

17828

Confirmations-Geschenke,

Kreuze mit Steinen und seinen Blumen-Guirlanden empfiehlt

Ed. Schwenck, 30 Langgasse 30.

Die Bücher für untere Classen des Real-Gymnasiums gesucht. Offerten unter R. G. No. 12 an die Exped. erb. 17702

Die

Eröffnung meiner Ausstellung

in

Pariser Modell-Hüten

beehre ich mich hierdurch ergebenst anzuseigen.

V. Leopold-Emmelhainz,
12 Burgstrasse 12.

17636

Weiss-Stickereien

in großer Auswahl billigt bei

E. & F. Spohr,

16686 Kirchgasse 32, Ecke des Michelsberg's.

Glacé-Handschuhe

für Damen und Herren in nur Prima-Qualitäten empfiehlt

Franz Altstaetter Sohn,

17397 Webergasse 14.

Die feinen Schleiertülle

aller Art frisch angekommen bei

17213 Gg. Wallenfels, Langgasse 33.

Schürzen.

Grau leinene Kinderschürzen à 50 Pf.,

Damen schürzen à 1 Mk. und höher,

sowie schwärze Alpacca schürzen

empfiehlt

Carl Schulze,

103 Kirchgasse 26.

Knöpfe,

das Neueste in Gold, Perlmutt, Steinmuss und Horn, sowie Leinenknöpfe für Wäsche, schwarze und farbige Maschinenseide, farbige und schwarze Einschlüsse von 30 Pf. per Stück bis zu den feinsten, geräuschloje Kleiderschöner, Schweifblätter, Futtergoze, Shirting und Körperfutter, neue Strick- und Häkelbaumwolle, Mignardisen, eine Barthie Piquébesatz in weiß und farbig billigt bei

F. Lehmann, Goldgasse 4.

Flügel und Pianino's

von C. Bechstein und W. Biese jr. empfiehlt unter mehrjähriger Garantie

C. Wolff, Rheinstraße 17 a.

Reparaturen werden bestens ausgeführt.

10332

Wiesbadener Frauen-Verein.

Der Laden des Frauen-Vereins, Ellenbogengasse No. 15, bringt seine fertigen Wäsche-Artikel in empfehlende Erinnerung.

Der Vorstand.

Wiesbadener Frauen-Verein.

Suppenmarken sind nur zu haben das Stück zu 10 Pfg. bei:

Frau von Wurmb, Luisenstraße 9,
Fräulein Eichhorn, Emserstraße 19,
Fräulein von Röder, Moritzstraße 28,
Frau Lind in der Suppen-Anstalt, Marktstraße 12.

Um recht zahlreiche Abnahme bittet im Namen des Vorstandes Frau von Wurmb.

Confirmanden-Stiefel.

 Herrenzug- und Schattenstiefel, schwere Arbeiter-Schuhe u. Stiefel m. Nägel, Damenstiefel und Kinderstiefel jeder Art, Pantoffeln u. c. in grösster Auswahl empfiehlt außerst billig

W. Ernst, Mezgergasse 19.

Schuhwaaren

aller Art, eigenes Fabrikat, empfiehlt zu sehr billigen Preisen

J. Jeuck, Hochstraße 28.

Bestellungen nach Maß, sowie Reparaturen werden schnell und billig ausgeführt.

16287

O. Fritz's Bernstein-Oel-Lackfarbe,

in einigen Stunden hart und glänzend trocknend, zum Selbst-Lackiren von

Fussböden,

übertrifft jedes andere derartige Fabrikat an Haltbarkeit, schnellem Trocknen, starker Deckkraft und elegantem Aussehen.

Preis 2 Mt. 50 Pf. pro 1 Kgr. Blechflasche, die mit 10 Pf. zurückgenommen wird.

Niederlagen in Wiesbaden bei den Herren A. Cratz, F. Mann, A. Schirg, F. Strasburger, sowie in Biebrich bei Friedr. Kell.

16435

Möbel-Fabrik

von

W. Kimbel in Mainz,

hintere Präsenzgasse, nahe der Ludwigsstrasse, prämiert in Mainz, Darmstadt, Berlin, München, Cassel, empfiehlt:

Holz- und Polstermöbel jeder Art

in einfacher wie auch reicher Ausstattung unter Garantie.

15577

Pferdemarkt-Voosse,

Frankfurter, Casseler und Quedlinburger à Mt. 3., sowie Darmstädter à Mt. 2. zu haben
Schulgasse 1, Laden rechts.

Harzer Kanarienvögel (Hahnen und Weibchen) zu verkaufen Wellriegelstraße 17.

16155

G. Appel, Frotteur, Saalgasse 5,

empfiehlt sich im Frottieren und Anstreichen der Fußböden. Daselbst ist stets fertiges Bohnwachs zu haben.

16718

Sarg-Magazin

Weber-gasse
No. 37,



Dur
Stadt Frank-furt.

11630

Ph. Zimmerschied.

An- und Verkauf von getragenen Kleidern, Stiefeln, Mänteln, Bettzeug, Gold, Silber und Uhren.

W. Münz,

13858

30 Mezgergasse 30.

30 Mezgergasse 30.

Mrs. D. Wright, Cambridge England, gives lessons in English, 4 Geisbergstrasse 4.

17089

Billiger Musikunterricht. Näheres Exped.

17565

Eine tüchtige Clavierlehrerin sucht noch einige Stunden zu geben gegen mäßiges Honorar. Näh. Oranienstraße 22. 17534

Eine Putzmacherin, welche längere Zeit in Mainz gearbeitet, empfiehlt sich in und außer dem Hause; auch werden Hüte von 30 Pfg. an garniert. Näh. Hellmundstr. 7, 1 St. h. 17587

Näherin empfiehlt sich per Tag 1 Mt. und Kost. Näh. Stiftstraße 3, Parterre.

17729

Immobilien, Capitalien etc.

(Fortsetzung aus dem Hauptblatt.)

Ein gutes Haus mit Hofraum in der Kirchgasse, sowie verschiedene Geschäfts- und Landhäuser preiswürdig zu verkaufen durch Agent Fr. Bellstein, Bleichstraße 21. 17666

Nerothal.

Die Villa „Marienquelle“, elegant eingerichtet und möbliert, mit Weinberg und großem Weinkeller, steht Abreise halber mit oder ohne Einrichtung zu verkaufen. Einzusehen täglich von 10 bis 1 Uhr.

16938

Villa in Biebrich,

dicht am Rhein, mit 13 Zimmern, 2 Mansarden, Gas- und Wasserleitung, Bad und großem Garten zu verkaufen. Näh. in der Expedition d. Bl.

15503

Ein Bauplatz, sehr schön, für ein ev. zwei Häuser, zu verkaufen. Näh. Exped.

15361

35.000 Mark, ganz oder getheilt, auf erste Hypothek gegen doppelt gerichtliche Sicherheit auszuleihen. Näheres in der Expedition d. Bl.

17545

4000 fl. Hypothek zu cediren. Näh. Exped.

17670

Dienst und Arbeit

(Fortsetzung aus dem Hauptblatt.)

Personen, die sich anbieten:

Eine Frau sucht Monatstelle. Näh. Adlerstraße 43, 1 St. 17748

Ein Mädchen sucht Stelle. Näh. Friedrichstr. 34, 2. St. 17695

Ein feines Zimmermädchen sucht Stelle auf gleich. Näheres Karlstraße 32, Hinterhaus, 1 St. h.

17821

Ein einfaches Mädchen, zu jeder Arbeit willig, sucht Stelle. Näh. Friedrichstraße 23, Frontspitze.

17771

Ein Mädchen aus guter Familie, welches das Kleidermachen gründlich erlernt hat, sucht Stelle als Gehilfin. Ansprüche ganz bescheiden. Freundliche Behandlung. Offeren unter W. O. 22 in der Expedition d. Bl. abzugeben.

17839

Personen, die gesucht werden:

Ein junges Mädchen für Nachmittags gesucht Geisbergstraße 2 im Laden. 17815
Anständige Mädchen können das Weißzeugnähen erlernen. Nähernes Römerberg 20. 17805

Köchin.

Eine tüchtige Restaurationsköchin mit guten Zeugnissen gesucht. Nähernes Expedition. 17399

Ein gesetztes, einfaches Mädchen wird in einen Laden gesucht Marktstraße 11. 17596

Zwei brave Mädchen, tüchtig in Küchen- und Hausarbeit, wovon das eine melden kann, werden gesucht. Nähernes in der Expedition d. Bl. 17723

Eine ordentliche Person, die auch nähen kann, wird zu einem Linde auf den 1. Mai gesucht. Nähernes zu erfragen in der Expedition d. Bl. 17632

Nerostraße 9 wird ein braves Mädchen gesucht. 17684
Geisbergstraße 4, Parterre, wird ein einfaches Mädchen für Küchen- und Hausarbeit gesucht. 17778

Ein reinliches Mädchen gesucht Häflergasse 17. 17783
Ein braves Mädchen gesucht Frankenstraße 1, 1 St. h. 17783

Langgasse 36 wird ein Mädchen, welches etwas lochen kann, gesucht. 17598

Ein solides, reinliches und gewandtes Mädchen, welches etwas im Kochen erfahren ist, wird von einer kleinen, ruhigen Familie zum 1. Mai gesucht. Nähernes Expedition. 17388

Ein Lehrling wird in ein Colonialwaaren-Geschäft gesucht. Nähernes in der Expedition d. Bl. 14856

Schreinergeselle gesucht Saalgasse 3. 17819
Ein Wochenschneider ges. Helenenstraße 20. 17732

Ein Glaserlehrling gesucht. Näh. Exped. 17762

Hausbursche.

Ein treuer, fleißiger, junger Hausbursche gesucht. Nähernes in der Exped. d. Bl. 17400

Wohnungs-Anzeigen.

(Fortsetzung aus dem Hauptblatt.)

Gesuche:

Gesucht von einer ruhigen Familie per 1. October eine Wohnung von 6 Zimmern nebst Zubehör. Ältere Häuser werden vorgezogen. Oefferten sub B. 3 in der Expedition d. Bl. abzugeben. 17747

Eine ruhige Familie sucht Wohnung von 3 Zimmern nebst Zubehör im Preise von 400—450 M. auf 1. Juli. Oefferten erbeten unter M. E. 77 in der Expedition d. Bl. 17816

Angebote:

Döhlheimerstraße 48b ist im 2. Stock eine schöne Wohnung von 3 Zimmern, Küche, Keller und Mansarde auf den 1. Juli zu vermieten. 17768

Feldstraße 8 ein möbl. Zimmer mit ob. ohne Kost z. v. 16767
Geisbergstraße 4, "Russischer Hof", Bel-Etage, 4—5 möblirte Zimmer mit Küche zu verm. Gr. Garten am Hause. 17694

Geisbergstraße 7 sind 2 möblirte Zimmer zu verm. 17798
Geisbergstraße 18 ist die möbl. Parterre-Wohnung von 4 Zimmern, zusammen oder getrennt, zu vermieten.

Helenenstraße 3, Bel-Etage, möbl. Zimmer zu verm. 14036
Karlstraße 4, Bel-Etage, 1 auch 2 schön möblirte Zimmer (auch Pension) zu vermieten. 16575

Kirchgasse 5 ist ein möblirtes Zimmer und eine möblirte Mansarde mit oder ohne Kost zu vermieten. Näheres da-selbst eine Stiege hoch links; auch steht daselbst eine Bett-lade mit Matratze zum Verkauf. 17691

Sonnenbergerstraße 17, neben dem Kurhause gelegen, ist die möblirte Villa, im Ganzen oder getheilt, von Anfang Mai an anderweit zu vermieten. 17807

Moritzstraße 28 ist ein großes, elegant möblirtes Parterre-Zimmer auf gleich zu vermieten. 14666

Möblirte Zimmer zu vermieten Bleichstraße 17. 16457

Eine möblirte Mansarde billig zu vermieten; auch ist eine Bett-stelle um jeden Preis zu verkaufen. Näh. Langgasse 3. 17317

Feinst möblirte Zimmer, Bel-Etage, in der Adelheidstraße, nahe den Bahnhöfen, zu vermieten. Näheres Expedition. 6417

Ein möblirtes Zimmer zu vermieten. Näheres bei Frau Hartmann, Webgasse 37, 1 Stiege hoch. 17446

Parterrezimmer, gut möblirt, mit Extra-Eingang, billig zu ver-mieten. Näheres Helenenstraße 12, Parterre. 17701

Die Lokalitäten Michelsberg 22, Hinterhaus, jetzt Möbellager von Herrn Müller, nebst Wohnung, Man-sarden u. c. sind auf gleich anderweitig zu vermieten. Näh. bei Adam Dietrich daselbst. 11758

Zwei Gymnasiasten oder auch Lehrer erhalten Kost und Logis. Näheres Hermannstraße 4 im 3. Stock. 17825

1—2 Schüler finden billige Wohnung und Beköstigung Herm-gartenstraße 15, Parterre. 17725

2 Arbeiter erhalten Kost und Logis Nerostraße 16, Part. 17435

Gymnasiasten

finden gute Pension Helenenstraße 3, 1. Etage. 17472

Ein Schüler einer hiesigen höheren Lehranstalt findet gute Auf-nahme in der Familie eines hiesigen Gymnasial-Lehrers. Näheres Wörthstraße 20, 2 Stiegen hoch. 17803

Auszug aus den Civilstands-Registern der Stadt Wiesbaden.

17. April.

Geboren: Am 11. April, e. unehel. S., R. Carl Heinrich Philipp.

— Am 12. April, dem Briefträger Moriz Dingeldey e. L. — Am 13. April, dem Schlosser Georg Beer e. L. — Am 12. April, e. unehel. S., R. Gottfried Hubert. — Am 12. April, dem Schriftsteller Carl Scholl e. L. — Am 13. April, dem Pharmaceuten Franz Reeg e. L., R. Bertha Theresia.

— Am 17. April, dem Fabrikarbeiter Heinrich Mantel e. S. — Am 11. April, dem Schuhmacher Wilhelm Gutader e. L., R. Emilie Friederike Louise.

Aufgeboten: Der Königl. Lieutenant im Inf.-Reg. No. 30 Otto Gerhard von Szepanski, wohnh. zu Biebrich-Mosbach, und Anna Amalie Marie Caroline Agnes von Vibra von hier, wohnh. dahier. — Der Kaufmann Leonhard Johannes Trombetta von Como im Königreich Italien, wohnh. dahier, und Catharine Margarethe Nößinger von Kellsterbach, Großherzogl. Hess. Kreises Groß-Gerau, wohnh. zu Kellsterbach. — Der Regierungs-Supernumerar Carl Friedrich Christian Ludwig Langenbach von Laasphe, Kreises Wittgenstein, wohnh. dahier, und Eva Sophie Jubit von Homburg v. d. H. wohnh. daselbst.

Koloniales Standesamt.**Evangelische Kirche.**

Samstag Vormittags 10 Uhr: Beicht. Herr Conf.-Rath Ohly.

Quasimodogeniti.

Frohgotessdienst 8 $\frac{1}{4}$ Uhr: Herr Pfarrer Bickel.

Hauptsdienst 10 Uhr: Herr Conf.-Rath Ohly. (Confirmation und Communion.)

Nachmittagsgottesdienst 2 $\frac{1}{4}$ Uhr: Herr Herr Pfarrer Biemendorff.

Bestunde in der neuen Schule 8 $\frac{1}{4}$ Uhr: Herr Pfarrer Köhler.

Die Taufabhandlungen verrichtet nächste Woche Herr Conf.-Rath Ohly. Mittwoch den 23. April Abends 6 Uhr: Missionsstunde in der englischen Kirche. Herr Missionsprediger Schreit.

Katholische Nothkirche, Friedrichstraße 22.

Weiter Sonntag.

Vormittags: Heil. Messe sind 5 $\frac{1}{2}$, 6, 7 und 11 Uhr (die Schulkinder sollen die heil. Messe um 7 Uhr befreien); das feierliche Hochamt beginnt um 8 Uhr; erste heil. Communion der Kinder, Te Deum, bei dem feierlichen Hochamt werden für die Eltern der Erstcommunicanten Plätze reservirt sein, deren Betreten nur gegen Vorzeigen einer Karte gestattet ist. Die nichtreservirten Plätze können von den übrigen Gliedern der Gemeinde eingenommen werden. Nachmittags 2 Uhr ist sacramentalische Bruderschaft.

Au Werktagen sind die heil. Messe um 5 $\frac{1}{2}$, 6 $\frac{1}{4}$, 7 und 9 Uhr.

Täglich Abends 6 Uhr ist Gelegenheit zur Beichte.

Die Kranken, welche ihre Östercommunion zu Hause empfangen wollen, beliebe man im Pfarrhause anzumelden.

Evangelisch-Lutherischer Gottesdienst, Adelheidstraße 23.

Am Sonntage Quasimodogeniti Vormittags 9 Uhr: Predigtgottesdienst.

Pfarrer Hein.

Katholischer Gottesdienst in der Pfarrkirche.

Sonntag den 20. April Vormittags 10 Uhr: Heil. Messe mit Predigt.

Erste heil. Communion der Kinder.

Russischer Gottesdienst, Kapellenstraße 17 (Hauskapelle).
Samstag Vormittags 10½ und Abends 6 Uhr, Sonntag Vormittags
10½ Uhr.

S. Augustine's English Church.

First Sunday after Easter.

Matins, Sermon, Holy Communion at 11. Evensong and Litany
at 3. 80.
Wednesday. Matins and Litany at 11.
Friday. S. Mark.-F. Morning Service at 11.
The Church Library is open from 4. 30 to 5 p. m.
on Friday.

Angekommene Fremde.

(Wiesb. Bade-Blatt vom 18. April 1879.)

Adler: v. Kappy, Hr. Baron, Hechelau, Achenbach, Hr. Kfm., Coblenz, Stern, Hr. Kim, Frankfurt, Nitsche, Hr. Kfm., Rathenow, Honold, Hr. Kfm., Stromberg, Moritz, Hr., Neuwied, Uhlmann, Hr., Fürth, Otto, Hr. m. Fr., Stuttgart, Geerling, Hr. Kfm., Frankfurt. — **Alleesaal:** Brongers, Hr. Kim, Amsterdam. — **Büren:** Gernanot, Hr. Director, Stockholm, Gernanot, Hr. m. Fr., Stockholm, v. Reuter, Hr. Rittergutsbes., Livland. — **Cölnischer Hof:** Seiss, Hr. Concertmeister, Barmen. — **Hotel Dahlheim:** Etienne, Hr. Stud., Paris, Siemerling, Hr. Dr., Heidelberg, Herloos, Hr., Java. — **Engel:** Hofmann, Fr., Salzungen. — **Einhorn:** Schmeisser, Hr. Kfm., Frankfurt, Bier, Hr. Kfm., Köln, Röhnsch, Hr., Berlin, Frankenbach, Hr. Rector Dr., Hattingen, Emmerich, Hr. Director, Idstein, Müller, Hr., Berlin, Arndt, Hr., Berlin, Keissmann, Hr., Berlin, Dörr, Hr. Lehrer, St. Goarshausen. — **Eisenbahn-Hotel:** Selinger, Hr. Kfm., Mannheim. — **Grand Hotel** (Schützenhof-Bäder): Duval, Hr., Paris, Armbruster, Hr., Baden. — **Grüner Wald:** Loeb, Hr. Kim, Paris, Grobust, Hr., Gymnasiallehrer, Weilburg, Engels, Hr. Fabrikbes., Remscheid, Wiegand, Hr. Kfm., Bielefeld. — **Vier Jahreszeiten:** Se. Hoheit Herzog Wilhelm von Mecklenburg m. Bed., Schloss Bellevue bei Berlin, Allardice, Hr. m. Fr., Edinburg. — **Goldene Kette:** Maurer, Frl., Brühl, Frischke, Hr., Hamburg. — **Goldene Krone:** Ernst, Hr. Director m. Fr., Schwalbach, Jacobs Hr. m. Fam. u. Bed., Texas. — **Privathotel** des Hrn. Dr. Lehr: Münch, Hr., Mainz. — **Weisse Lilien:** Eiger, Hr., London. — **Nassauer Hof:** Wolff, Fr. m. Gesellschafterin, Berlin. — **Alter Nonnenhof:** Zimmermann, Hr., Michelbach, Wettmann, Hr. Oberlehrer, Runkel. — **Rhein-Hotel:** Radermacher, Hr. m. Sohn, Neuwied, Zimmermann, Hr. Major, Thorn, Leverkus, Hr., Siegen, Dung, Hr. m. Fam., New-York, Kleins, Hr., Siegen. — **Weisses Ross:** Zimmermann, Fr., Hamburg, Kolb, Hr., Kirchheimbolanden. — **Weisser Schwan:** Paasche, Hr. Kfm., Guben, Knod, Hr., Gymnasiallehrer, Gebweiler. — **Stern:** Sawyer, Hr. m. Fr., England. — **Taunus-Hotel:** Grabley, Hr. Kfm., Wolfenbüttel, Chabret, Hr., Nürnberg, Caspary, Hr., Baumeister, Elberfeld. — **Hotel Victoria:** Chard, Hr. Rent, Sydney, Baillie, Hr. Rent, m. Fam., Schottland, Parrish, Hr. Ing., England. — **Hotel Vogel:** Schweizer, Hr. Kfm., Neustadt, Vogelgesang, Hr. Kfm., Frankfurt, Glumann, Hr. Kfm., Mannheim. — **In Privathäusern:** v. Hymenn, Hr. Generalmajor m. Fr., Düsseldorf, Adelheidstr. 42, Molitor, Hr. Dr., Berlin, Sonnenbergerstr. 39.

Meteorologische Beobachtungen der Station Wiesbaden.

1879. 17. April.	6 Uhr Morgens.	2 Uhr Nachm.	10 Uhr Abends.	Tägliches Mittel.
Barometer*) (Bar. Linien).	327,94	327,92	328,41	328,09
Thermometer (Reaumur).	5,2	5,4	5,2	5,26
Dunkelpunktung (Bar. Lin.).	2,94	2,76	2,60	2,76
Relative Feuchtigkeit (Proc.).	92,7	85,4	82,0	86,70
Windrichtung u. Windstärke	W. N.W.	W.	mäßig.	—
W. Gemeine Himmelsansicht.	bedeckt.	bedeckt.	bedeckt.	—
Regenmenge pro □' in par. Cb.	Nahs. Reg.	Negen.	N.u.A. Reg.	—
	—	—	39,8	—

*) Die Barometerangaben sind auf 0° R. reduziert.

Verlosungen.

(Meininger 7 fl.-Loose vom Jahre 1870.) Bei derziehung am 1. April wurden folgende Preämien gezogen: Serie 4988 No. 7 10,000 fl. S. 1415 No. 19 2500 fl. S. 1415 No. 28, S. 4988 No. 28, S. 8142 No. 10, S. 8292 No. 3 à 500 fl. S. 1364 No. 10, S. 2954 No. 25, S. 3137 No. 3, S. 3628 No. 26, S. 4009 No. 31, S. 4854 No. 39 und 44, S. 4988 No. 50, S. 4903 No. 29 und 47, S. 6294 No. 7, S. 6907 No. 23 und 44, S. 7070 No. 10 à 100 fl. S. 171 No. 80 und 41, S. 988 No. 46, S. 1415 No. 24 26 und 35, S. 2368 No. 39, S. 3222 No. 27 und 35, S. 3950 No. 29, S. 4546 No. 38, S. 4998 No. 24, S. 5220 No. 15, S. 5363 No. 10, S. 6049 No. 16, S. 6907 No. 29, S. 6929 No. 50, S. 7070 No. 14 und 28, S. 7521 No. 16 und 43, S. 7888 No. 2, S. 7983 No. 38, S. 7972 No. 38, S. 8292 No. 6, S. 8910 No. 29 und 36, S. 9218 No. 9, S. 9778 No. 13 und 18 à 20 fl. Zahlbar am 1. Juli.

(Ungarische Lose vom 1870.) Bei der Verlosung am 15. April wurden folgende Preämien gezogen: 18 815 460 507 879 1811 1351 1858 1596 2469 2531 2543 2617 2646 3392 3424 3446 3577 3760 3787 3860 3955 3975 4366 4592 4599 5050 5477 5526 und 5762. Der Hauptpreis von 100,000 fl. fiel auf S. 5477 No. 10, 10,000 fl. auf S. 5528 No. 45, 5000 fl. auf S. 1311 No. 14.

Frankfurt a. M., 17. April 1879.

Geld-Course.

Holl. 10 fl.-Stücke	Flm.	Pf.	Amsterdam	London	Paris	Wien	Frankfurter Bank-Disconto	Reichsbank-Disconto
Infanten	9	54—59	169.80	8. 40 G.	20.475	8. 30 G.		
20 Frs.-Stücke	16	20—24			81.15—20	81.15 b.		
Sovereigns	20	39—44				173.80 b.		
Imperiales	16	71 G.						
Dollars in Gold	4	17—20						

Wechsel-Course.

Olg a.

Novelle von S. Melnec.

(21. Fortsetzung.)

Zwar gab es auch einzelne Stimmen, welche Gronau die Schuld beimaßen, der seiner schönen, jungen Frau nur die Wahl lasse: sich entweder mit ihm hinter seinen staubigen Büchern zu vergraben oder . . . allein ihr junges Leben zu genießen. Diese Stimmen aber verhallten vollständig in dem Gezischel der Gegner. Man hatte es ja gleich bei dem ersten Besuch gesagt, daß die Beiden gar nicht zusammen paßten. Dieser ernste Gelehrte und solch ein schillernder Falter, der nur glänzen und bewundert werden wollte . . . es ließ sich kein größerer Gegensatz denken. Nun ja, man bewunderte sie freilich: sie war geistvoll, von sprühender Lebhaftigkeit, voll hinreißender Grazie und Liebenswürdigkeit — man mußte ihr das zugestehen — aber das war auch alles. Sich ihr in herzlicher, vertraulicher Weise zu nähern, war unmöglich.

„Eis, nichts als Eis!“ brummte der Major, wenn diese ihre Vorläufe aufgezählt wurden. „Das schimmert und glitzert, blendet und betrügt die Augen, wenn die Sonne darauf scheint, während die Atmosphäre, die sie umgibt, Einem das Herz erfüllt.“

„Unbegreiflich, meine Gnädigste,“ schalt er eines Tages, „daß Sie Professor N. nach seinem gestrigen Artikel einer so freundlichen Unrede würdigten, als sei er der beste Freund Ihres Herrn Gemahls.“

„Ist er das nicht?“ fragte Olga leichthin.

Die Zornesadern an der fahlen Stirn des Majors schwollen bedenklich an.

„Aber, meine Gnädigste, haben Sie denn diesen hämischen, vom giftigsten Neid dictirten Artikel nicht gelesen?“

„Nein, lieber Major.“

Der Major redete seine riesige Gestalt, daß sie noch zu wachsen schien; seine Stimme hatte einen Klang, den seine Frau treffend mit „Kanonendonner“ zu bezeichnen pflegte.

„Aber das ist ja unerhört, meine Gnädigste! Man spricht in der ganzen Stadt von nichts weiter, und Sie . . . Sie lesen diese Artikel nicht ein Mal, die eine allgemeine Empörung hervorrufen! Sie sollten doch die Erste sein, die sie liest! Sie hätten heute Professor N. den Rücken wenden und ihm Ihre ganze Verachtung zeigen müssen, zumal für die persönlichen Angriffe, die er sich heraus nimmt!“

Olga blickte nicht auf.

„Meinen Sie nicht, lieber Major, daß Professor N. sich ebenso ärgert wie . . . Sie, wenn er die Bemerkung macht, daß ich seine Artikel gar nicht lese?“

„Wahrhaftig . . . Sie haben Recht,“ grölte der Major, in Gedanken hinzusehend: Gefiele mir doch besser, wenn sie nicht so fast überlegte, sondern sich ein Mal rechenschaften erhöhte, wenn ihr braver Mann angegriffen wird.

„Sie sollten ein Machtwort sprechen, meine Gnädigste, predigte er eines Abends, und diesem Studiren bis an den hellen Tag ein Ende machen. Ich habe es ihm hundert Mal vorgestellt, ohne daß er auf mich gehört hätte . . . Sie müßten das doch erreichen können.“

Der Major hat, als sah er die Röthe nicht, die secundenlang ihr Antlitz überslog . . . dieselbe stimmte nicht zu der gleichgültigen Erwiederung:

"Lieber Freund, Sie sorgen sich immer mehr als gut ist um das Wohl Anderer . . . Sie selbst haben mir erzählt, daß mein Mann früher ebenso bis spät in die Nacht gearbeitet habe . . . Die Frau darf dem Mann nicht in seinem Beruf, seinem Streben hinderlich sein."

"Sehr vernünftig gesprochen," zürnte der Major, "und dabei reibt Freund Gronau seine Kräfte vor der Zeit auf. Er ist in der letzten Zeit erschreckend verändert . . . finden Sie das nicht, meine Gnädigste?"

"Nein," entgegnete Olga anscheinend ganz unbefangen.

"Nun, dann sind Sie die Einzige, die es nicht sieht!" brach der Major in hellem Ton aus, ohne Mitleid mit ihrem tiefen Erbleichen.

Dennoch hinderte ihn sein Ton nicht, sie mit zarterer Sorgfalt in den Mantel zu hüllen, ehe er sie aus dem Wagen hob, und ihr mit rührendster Gutmuthigkeit zu versichern: er meine es so böse nicht, sie keine ihn ja schon und müsse sich seine Grobheit nicht zu Herzen nehmen.

Dieser täglich sich wiederholende Schluss beruhigte die zartfühlende Frau von Dorsten stets, wenn sie in peinlicher Verlegenheit den Versuch aufgegeben, die schonungslosen Angriffe ihres Mannes möglichst abzulenken. Die stets gleiche Freundlichkeit der jungen Frau zeigte ihr zugleich, daß dieselbe die ehrenhafte Gesinnung ihres Mannes genügend schätzte, um ihm sein barsches Wesen nicht nachzutragen. Das war in der That der Fall. Wie der Major die junge Frau lieb gewonnen hatte, trotzdem er sie stets nur tadelte, so betrachtete ihn Olga längst als Freund und hatte ihm stillschweigend das Recht eines solchen eingeräumt.

Heute hatte er wieder ein Mal die Wahrheit gerade und ganz unbarmherzig ausgesprochen: Gronau war erschreckend verändert. Olga fand, wie so oft, keinen Schlaf, von Sorge und Unruhe gequält. Sie die Einzige, die es nicht sah! meinte der Major. Ihre Augen füllten sich mit Thränen des Horres, der Neue. Sie zürnte sich selbst, daß sie so schroff jeden Versuch einer Versöhnung zurückgewiesen, daß sie das Verhältniß durch ihre Härte und Rücksichtslosigkeit allmäßl. der Art gestaltet, daß sie nicht wagte, ihm nach all den unzähligen Kränkungen, die sie ihm geboten, jetzt ein freundliches Wort, das sich ihr bereits oft auf die Lippen drängt, zu sagen. Die finstere Ruhe, mit welcher er stets die Ausbrüche ihrer Heftigkeit, ihrer Erbitterung ertragen, schreckte sie zurück. Er hatte längst keinen Versuch mehr gemacht, sie zur Milde zu stimmen . . . er schien nicht ein Mal zu bemerken, daß sie sich gewöhnt, in leichtem, höflichem Ton zu ihm zu sprechen. Wenn er Mittags und Abends ihr gegenüber saß, war er so zerstreut, daß sie oft eine Frage zwei Mal wiederholen mußte, ehe er aufblickte und antwortete.

(Fortsetzung folgt.)

Vermischtes.

— (Über Dynamit-Explosionen) schreibt man der "Magdeburger Zeitung": "Die durch unzeitige Explosionen von Dynamit-Patronen hervorgerufenen vielfachen Unglücksfälle sind sämtlich auf die Unvorsichtigkeit der damit Manipulirenden zurückzuführen. Der Dynamit kommt in zwei Sorten im Handel vor, von denen die eine bei + 8 Grad C., die andere bei + 0,0 Grad erstarrt oder, wie man technisch sagt, gefriert". Diese beiden Dynamitarten, von gelbbrauner und von gelblicher Farbe — letzteres wird am häufigsten gebraucht — erfordern eine besondere Vorsicht, obwohl die Handhabung bedingungsweise ungefährlicher ist, als die des Pulvers, indem z. B. bei langsamem öffnen Entzünden des Dynamits das Sprengöl sich allmäßl. verflüchtigt und dann einfach die vollständig gefahrlöse Bindesubstanz für das Sprengöl übrig bleibt. Wenn auch die Erfahrung lehrt, daß man bei stetem Umgange mit der Gefahr gegen diese abgestimmt wird, so sollten doch die gewöhnlichsten Vorsichtsmaßregeln nicht außer Acht gelassen und auf Befolgung ertheilter Vorschriften durch Aufseher &c. gehalten werden. Das Aufhauen von gefrorenen Dynamit-Patronen ist eine durchaus ungefährliche Sache, wenn es in Gefäßen geschieht, welche in handwarmes Wasser gestellt sind, ohne daß jedoch unter ihnen ein Feuer unterhalten wird. Auch in geheizten Zimmern in einiger Entfernung vom Ofen oder bei kleineren Mengen in der Hosentasche kann man gefrorene Dynamit wieder aufthauen, jedoch darf niemals Dynamit mit geheizten Ofen, Körnen oder Kosten in direkte Berührung gebracht werden, da die zerstreuende Wirkung von explodirendem Dynamit in Folge der außerordentlichen Heftigkeit der Gasentwickelung ganz unberechenbare Verstörungen anrichten im Stande ist. Den Arbeitern

sollte man nur aufgethanen, d. h. liebaren Dynamit in die Hände geben und das Aufhauen von gefrorenem Dynamit nur den zuverlässigsten Aufsehern oder Vorarbeitern überlassen, dabei aber wo möglich die oben erwähnte Aufthauung-Methode, als die ungefährlichste von allen, einzig und allein zur Anwendung bringen. Bei nur einigermaßen gewissenhafter Befolgung der den mit Dynamit umgehenden Arbeitern bekannten Vorschriften müßten Unglücks durch Dynamit-Explosionen, von denen die Zeitungen häufiger denn je berichten, zu den Seltenheiten gehören."

(Bur Geschichte der Augengläser.) Die Augengläser, diese Last und zugleich dieser Segen für den, der ihren wirklich bedarf, sind eine sehr alte Erfindung, wenn auch der Missbrauch, den man jetzt mit ihnen treibt, erst in die neuere Zeit fällt. Schon im 11. Jahrhundert erwähnt der arabische Optiker Alhazan Berggrößer Augengläser und der hochgelehrte britische Mönch Roger Bacon († 1294), der sich viel mit optischen Dingen beschäftigte, spricht in seinen Schriften sehr ausführlich über diese Erfindung. Dennoch scheinen die eigentlichen Brillen erst in den Jahren von 1280—1320 aufgekommen zu sein. Eine Grabchrift in Florenz aus dem Jahre 1317 nennt einen gewissen Salvina degli Armati als Erfinder denselben, was mit der Thatjache in Widerspruch steht, daß ein 1313 zu Pisa verstorber Mönch, Alexander von Spina, die Brillen bereits kannte und Hilfsbedürftigen mitteilte. Im Jahre 1482 gab es in Nürnberg Brillenmacher, deren Artikel nach allen Richtungen des Landes gingen. Ein Gegenstand der Mode aber wurden die Augengläser zuerst in Spanien und Portugal, wo einige Hofsieger gegen Ende des 17. Jahrhunderts ihre nichtsagenden Physiognomien damit zu verschönern glaubten. Der Unschuld Nachahmer und bald bildete die Lorgnette ein unerlässliches Handstück der Vornehmen, wozu die Mode später noch das häßlichste und zweidrigste Augenglas in Gestalt des sogenannten Monocles erfand. Von Spanien aus wanderten diese vermeintlichen Gesichtsveränderungen nach Frankreich, wo sie willige Nachahmer fanden und erst von dort aus kamen sie nach Deutschland. Gegen Ende des vorigen Jahrhunderts wurden sie in Europa allgemein. Das Pince-nez, oder der Nasenklemmer, womit sich heute so Mancher sein gutes Auge verbirbt, ist erst in den letzten Jahrzehnten aufgekommen.

(Eltern-Vereine.) Die Ausrottung der schädlichen Elster, die besonders den Singvögeln, jungen Tieren u. s. w. nachstellt, aber gar keinen Nutzen bringt, ist ein Gegenstand der Sorge für Landwirth, Forstbeamte, Naturfreunde &c. Ein besonderer Elternverein hat sich z. B. in Wadern bei Trier gebildet; durch denselben sind 36 alte und 30 junge Elster, sowie 201 Eier im Laufe des vorigen Jahres getötet bzw. vernichtet worden; der Verein bezahlt aus seinen Sammelmitteln ein Et mit 10 Pf., eine Elster mit 25—50 Pf.

(Ein besorgter Liebhaber.) In Darmstadt brachte ein Dienstmädchen bei Antritt seiner neuen Stelle seinen "Schab", einen strammen Dragoner, mit, und erklärte, daß derselbe sich überzeugen wolle, ob seine Geliebte es gut bekomme; in Folge dessen zerstieg sich der Mietvertrag.

(Unser Meerrettich) ist eines der vielseitigsten Gewächse, die es gibt. In Mecklenburg heißt er Marettig, in Österreich und der Oberpfalz Green, im Oberlaß Fleischkraut, in Kroatien Krein. Nach neueren Forschungen verbannt übrigens das Wort Meerrettich seine Abstammung nicht dem Meere, sondern der Märe (Gaul, Pferd) und bedeutet eigentlich Pferderettig. In der That heißt die Pflanze auch im Englischen horse-radish (Pferderettig), wie im Plattdeutschen: Marretsch.

(Buchererlisten.) Mehrere Blätter in Pest veröffentlichten seit einiger Zeit fast täglich Namenlisten von Bucherern. Diese Veröffentlichungen dauern nun schon 8 Wochen. Täglich kommen 10, 12 bis 20 an die Reihe; die Liste ist aber noch nicht erschöpft. Was dabei am meisten bestimmt, das ist die große Zahl der Advokaten, welche in dieser Liste figuriren. Ein Drittel der jü Gezeichneten sind Doctoren der Rechte und ausübende Advokaten. In jeder Liste findet sich überdest mindestens eine Frau. Sonst sind die Herren Bucherer Privatiers, Kaufleute, Schneider, Kleine Beamte, Diener, ja, es hat sich sogar ein Kutscher unter ihnen gefunden. Von Zeit zu Zeit protestiert einer dieser Bieder Männer, die Mehrzahl schwieg.

(Der Bauch als Steueroject.) Einem launigen Briefe des großen Philosophen Hume entnehmen wir folgende Stelle: "Bitte, sagen sie Ihrem Gatten, ich hätte in dem alten Strabo gelesen, daß in einigen Städten Galliens ein Maas für den Umfang des Leibes festgestellt war, über welches kein Bauch hinauswachsen durfte, ohne daß der Träger desselben eine je nach dem Umfang steigende Steuer bezahlte. Ihrem Gatten wohlwollte mir könnte es schlimm ergehen, wenn das Parlament ein ähnliches Gesetz gäbe, da wir beide gewiß schon das Maas überschritten. Ich wundere mich wirklich, daß noch keiner unserer Finanzminister an diese schöne Gelegenheit dachte, unsre Geldbeutel zu schöpfen. Auguststeuern werden immer am meisten gebilligt, und Niemand kann behaupten, daß es irgend nützlich oder nothwendig ist, einen stattlichen Bauch zur Schau zu tragen. Es ist eine ganz überflüssige Zierde, beweist zugleich, daß der Eigenthümer größeren Reichtum besitzt, als er wohl verwendet; es ist daher nicht mehr als billig, ihn durch Steuern und Auflagen zur Leibesbeschaffenheit seiner Mitbürgen herunter zu bringen. Da die mageren Leute die thätigsten, unruhigsten und ehrgeizigsten sind, so beherrschen sie überall die Welt und können ihre Gegner gewiß unterdrücken, wenn sie nur wollen. Gott gebe daher, daß Liberale und Conservative nie abkommen, denn da es doch einmal Parteien geben muß, könnte sich die Nation in Diese und Dünne theilen, und unsere Partei käme, wie ich fürchten muß, dabei recht übel weg." Auch in unseren Tagen sucht man eifrig nach neuen mehr oder minder schicklichen Objecten zur Steuerauflage. Wie wäre es mit der Idee Hume's?